

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig, Pfenning  
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfenninge

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden wöchentlich 0,50 Gulden,  
in Deutschland 1,00 Goldmark, durch die Post 1,50 Gulden  
monatlich, Einzelgen: die 8-gelb. Zeile 0,30 Gulden, Re-  
klamazelle 1,50 Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Gold-  
mark Abonnement- und Inseratenaufträge in Polen  
nach dem Danziger Tageskurs

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung / 20  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Druckkosten 3290

Nr. 100

Donnerstag, den 30. April 1925

16. Jahrgang

## Maizuversicht!

Erde, Mutter Erde,  
wenn dir der erste Mai entblüht,  
weißt du, daß eine große Liebe zu dir  
in tausend Herzen glüht.

Wir, die ärmsten Kinder in deinem Schoß,  
die der Strahl deiner Sonne selten beglückt,  
haben an diesem Tage in harrender Zuversicht  
uns über alle Grenzen die Hände gedrückt.  
Erde, wir grüßen dein wachsendes Licht!

Noch bricht der Mächtigen Bahn  
schlimmer als Pest und Verbrechen in deine Gärten ein.  
Schändet die Arbeit, schändet den Frieden,  
schlägt das Tor der Versöhnung ein.  
Du aber blüht.

Deine Lerche singt.  
Dein Wald reckt die Wipfel zur Sonne empor.  
Und wir verzagen nicht.  
Wir singen das Lied von Arbeit und Frieden  
und schlagen mit donnernden Fäusten ans Tor  
des Glücks, das Haß und Mut  
aller Tyrannen versperrt.

Erde, von Freiheit und Glück singt unser Blut!  
Wir erkämpfen uns deine Herrlichkeit,  
wir, die ärmsten Kinder in deinem Schoß  
sind zur reichsten Liebe bereit.

Erde, Mutter Erde,  
wenn dir der erste Mai entblüht,  
weißt du, daß unsere liebende Kraft  
gewaltig über die Schreden der Gegenwart  
in eine hellere Zukunft glüht. Hans Gathmann.

## Maigelöbnnis!

Von Heinrich Ströbel.

In der Feier des 1. Mai hat sich das sozialistische Volk zur umfassendsten internationalen Kundgebung gesammelt. Das Streben, durch diese Feier dem Kampf für internationalen Arbeiterschutz und für den achtstündigen Arbeitstag in allen Ländern machtvollen Ausdruck zu geben, war nur die Keimzelle der Maifeier, die sich mehr und mehr zu einer Kundgebung für den gesamten Kulturgedanken des Sozialismus auswuchs. Die Maifeier wurde zur Demonstration des Arbeiterwillens der ganzen Welt, sich den unverkürzten Anteil an Menschenglück und Menschenvollendung zu erkämpfen. Zugleich wurde sie immer mehr zu einer Manifestation für den Völkerfrieden.

Wie unlösbar der soziale und kulturelle Aufstieg der Arbeiterklasse mit dem Völkerfrieden verbunden ist, hat der Weltkrieg bewiesen. Denn welche ungeheure Zerstörungen hat der Krieg über die Welt gebracht! Das ganze Wirtschaftsleben der Völker ist bis in die Grundtiefen hinein erschüttert und vernichtet worden. Ganz abgesehen von den politischen Umgestaltungen, die der Weltkrieg gebracht hat, von den Staatenzerstörungen und Staatenumbildungen, von den dadurch erzeugten neuen Spannungen, die neue Kriegsgefahren hervorrufen, brachte der Weltkrieg für ungeheure Kreise den wirtschaftlichen Ruin. Wie lange hat selbst Amerika durch den Krieg unter einer kolossalen Arbeitslosigkeit gelitten, und in England ist die Absatz- und Produktionskrise, die den Kriegsumwälzungen geschuldet ist, noch lange nicht überwunden. Welche Wirtschaftskatastrophe aber brachte der Krieg vollends über Deutschland! Er hat hier soziale Umschichtungen, Enteignungen vollzogen, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat. Ganze Klassen sind fast geplündert und unter das Proletariat hinausgeschleudert worden, während neue Gewinner- und Ausbeuterschichten unerschrocken emporsteigen. Breite Schichten des Mittelstandes wurden total ruiniert, aber auch die Intellektuellen, Angestellten, Beamten, vor allem die Arbeiter, wurden in ihrer Lebenshaltung tief unter die vor einem Jahrzehnt erreichte Stufe hinabgedrückt!

Und daneben die Wirkungen auf die Staatsform. In einer ganzen Reihe von Staaten wurden die Throne und Dynastien hinweggefegt. An die Stelle der Monarchien traten Republiken. In anderen Staaten hinwiederum entstand ein Diktaturregiment, das den konstitutionellen Monarchismus an Vergewaltigung der Staatsbürger tief in den Schatten stellte. Wieder in anderen Staaten kam es infolge des Krieges zu kolossalen sozialrevolutionären Umwälzungen. Ueber Rußland beispielsweise wälzte sich das Ungeheuer einer Revolution dahin, gegen dessen Entladungen sich alle Schrecken der großen französischen Revolution wie ein harmloses Jodl ausnehmen. Aber all diese ungeheuren Umwälzungen haben greifbare und tiefere Fortschritte nirgends gebracht. Noch kreist überall das Chaos, und welche festen Neubildungen sich dem Schoße des Zeitalters entwinden werden,

kann noch niemand wissen. Wer nicht an die kommunistische Wundermar von der unaufhaltsamen kommunistischen Weltrevolution zu glauben vermag, sondern die wild entseelten, gleich Sementargewalten gegen einander tobenden Kräfte sich ausrafen sieht, gewahrt nur, daß der Krieg die ganze Welt in die furchtbarsten Wehen gestürzt hat.

Aber gerade darum ist die Maifeier, dies Gelöbnnis der sozialistischen Welteroberung und Weltbefriedung, Gebot der Ehre und der Selbsterhaltung. Sorgen wir dafür, daß die ungeheuren Wehen, unter denen die Welt sich windet, die Geburtswehen einer neuen, besseren Zeit, eines sozialistischen Zeitalters werden! Tun wir das unfrige, um dem von perfiden Kapitalisten und verblendeten völkischen Toren geschmähten Marxismus erst recht zu Ehren zu verhelfen! Und seien wir sicher, daß diesem Kampf für den Marxismus und Sozialismus der Erfolg nicht ausbleibt, wenn nur die Arbeiterschaft selbst zu ihren Idealen steht!

Ist doch die sozialistische Idee die einzige, die alle geistig anspruchsvolleren und sittlich empfindenden Geister befriedigen kann. Der Nationalismus, der nur an das Wohlergehen und die Macht des eignen Volkes denkt, ist nicht nur eine engbrüstige Weltanschauung, sondern auch ein Widerspruch, weil bei dem heutigen Zustand der weltstaatlichen Bildungen, der allgemeinen Zivilisation und der wirtschaftlichen Weltverflechtung dieser Nationalismus gar nicht mehr durchführbar ist. Weil die Weltwirtschaft und die Weltkultur eine Einheit geworden sind, die Störungen durch die machtpolitischen, imperialistischen Annahmungen eines vermeintlichen Herrenvolkes einfach nicht mehr erträgt, duldet die Welt nicht mehr den Abenteuerdrang einzelner Staaten.

Nationalismus und Imperialismus sind bei dem heutigen Stand der Staatenbildung und Wirtschaftsentwicklung selbst für die klügeren Kapitalisten veraltete Ideale. Die sozialistische Idee, den Krieg durch die Bande internationaler Abmachungen, namentlich aber durch das starke Bewußtsein der proletarischen Klassenolidarität über alle Landesgrenzen hinaus auszurotten, entspricht um so mehr den Erfordernissen der Weltwirtschaft und dem Gebote des Weltgewissens. Noch ringen die alten und neuen Kräfte und Ideologien heftig miteinander. Die Kräfte des alten Militarismus, des alten und des jungen nationalistischen Ehrgeizes, des mit Hilfe des Nationalismus und der Staatsmacht seine Beute- und Herrschaftspläne spinnenden Großkapitals sehen sich grimmig zur Wehr gegen die höhere Einsicht der Politiker, Wirtschaftsmänner und Volksklassen, die begriffen haben, daß, wenn überhaupt ein Fortbestand der modernen Kultur möglich sein soll und die Völker nicht durch immer neue, schrecklichere, verheerendere Kriege in granen-hafte Barbarei und allgemeinen Verfall zurückgeworfen werden sollen, die Staaten und Völker nunmehr ebenso auf das Handrecht verzichten und eine Rechtsgemeinschaft bilden müssen, wie die Individuen im Rahmen des Einzelstaates. Hart und zäh tobt dieser

Kampf zwischen den alten Mächten des nationalen und kapitalistischen Egoismus und den Mächten der höheren Wirtschafts- und Menschheitsgemeinschaft. Und gerade das sozialistische Proletariat, gerade der Marxismus, kann und muß den Ausschlag geben in diesem Kampfe um Sein oder Nichtsein der Kultur Menschheit. Er muß die Vormacht sein im Kampfe gegen den völkischen Wahnsinn, gegen die Ventegier des am Kriege und der Massenverarmung sich mächtenden Kapitalismus.

Gerade der Sozialismus hat den historischen Beruf und die Kraft, den wirklichen Völkerbund aufbauen zu helfen. Die Proletarier, die überall die Opfer des Weltkrieges gewesen sind, die in allen Ländern erlebten, wie die besitzenden Klassen aus dem Blut und dem Elend der Massen neuen Reichtum und neue Macht für sich zu münzen verstanden, haben kein stärkeres Interesse, als den Krieg für ewig aus der Welt zu bannen. Nur dann, wenn Kriegslüge und Völkerverhetzung die proletarischen Massen nicht mehr in die Schutztruppe raffgieriger Kapitalistenbanden verwandeln können, kann die Arbeiterklasse ihre volle Kraft dem Ausbau ihrer Bürgerrechte, der zielbewußt fortschreitenden Bergesellschaftung der Produktion widmen.

Darum gehört der Kampfschrei des 1. Mai dem Völkerfrieden, dem Völkerbund, der Abrüstung, dem Weltfriedensgericht. In all den Organisationen, die den Frieden künftig sichern sollen, muß sich gerade das Proletariat bestimmenden Einfluß erringen. Und es muß vor allem dafür sorgen, daß die Weltfriedensorganisation auch alle sozialen Voraussetzungen für die Völkerfriedensorganisation schafft. Denn die Grundlage jeder dauerhaften Weltfriedensorganisation muß die soziale Hebung der proletarischen Volksmassen in allen Ländern sein, die Eindämmung der kapitalistischen Ausbeutung und der plutokratischen Herrschaftsgelüste. Achtstundentag, menschenwürdige Löhne, Demokratisierung der Politik und der Wirtschaft, gemeinwirtschaftliche Kontrolle des Produktionsprozesses, organische, aber energische Sozialisierung, Abbau der Zollgrenzen, Internationalisierung aller wichtigen Rohstoffquellen, absolute Offenheit aller auswärtigen Politik — das müssen die Fundamente des Völkerbundes werden!

Dieser Völkerbund muß werden, soll die Menschheit nicht in Blut und Schmach untergehen. Dämonische Wirtschaftskräfte und Seelenkräfte stemmen sich dem Fortschreiten zu dieser natürlichen höheren Form des Völkerlebens entgegen, aber starke Wirtschaftskräfte, hohe sittliche Energien arbeiten auch an seiner Vollendung. Der Sozialismus, der jahrzehntelang die stärkste Triebkraft alles geschichtlichen und kulturellen Fortschritts war, hat von neuem seine kulturelle Weltmission zu beweisen. Er muß der Hauptträger des weltumspannenden Friedensbaues werden, der der Menschheit endlich den Frieden und ihrer ausgebeuteten Minderheit die Bedingungen gibt, gleiches Recht und gleichen Anteil an den Kulturwerten für alle zu erringen.



Klawitters Kampfesruf

Auch eine Danziger Mai-Betrachtung.

Die Maifeier hat diesmal für Danzig eine besondere Bedeutung, als hier besonders scharf der Kampf um die Mai-forderung des Arbeiterkampfes entbrannt ist.

Nachstehend geben wir einem unserer Mitarbeiter das Wort, der sich den Klawitterschen Artikel noch etwas kritisch vornimmt:

Herr Klawitter behauptet, er habe nach den Aussagen der wirtschaftlichen Krise geforscht und sie in erster Linie in den Schritten gefunden, die Senat und Volkstag zur Hebung der Not einleiteten, deren Folge die Abhängigkeit der Privatwirtschaft durch den Staatssozialismus ist.

Nun will Herr Klawitter feststellen (und darauf legt er sein ganzes Programm-Gebäude), daß die Gewerkschaften in den Jahren 1918/19, als sie unbetritten das Feld in der Hand hatten, verlagert hätten und fragt ganz harmlos, warum man nicht damals das mit soviel Nachdruck verkündete Ernter-Programm durchführte, da man doch damals, seiner Meinung nach, dazu die Macht gehabt hätte.

Herr Klawitter hat die Schuld an der Inflation und zwar ausschließlich den sozialdemokratischen Wirtschafts-Reformern die damals überwiegend am Staatsrunder hängen, zugeschrieben. Er will dabei festhalten haben, daß die Geldentwertung, welche, wie er sagt, bereits im Kriege begonnen habe, nicht mit einer Inflation, wie wir sie in Deutschland kennenlernten, verglichen werden könne, was auch die Geldentwertung in Italien, Frankreich und in der Tschechoslowakei beweise.

Gegenüber herbeiführen können? Basiert denn nicht der Wert des Geldes auf dem Vermögen des Staates, das durch Sozialisierung der Wirtschaft nur verstärkt wird?

Herr Klawitter stellt die Dinge so dar, als ob in Danzig alle Gewalt bei den Gewerkschaften liege. Ob Herr Klawitter selbst so naiv ist, dieses Märchen zu glauben, wissen wir nicht.

Die Ausladung Klawitters über die Werks-Gemeinschaften zeigen, daß Herr Klawitter als idealer Betrieb eine Sklavensklavatur ansieht, bei der die Sklaven die Hand führen, die sie eben geschlagen hat.

Luther bläst Veröhnungsschmalzeien.

Vor der 45. Vollversammlung des deutschen Industrie- und Handelstages hielt gestern der Reichsfunkler Dr. Luther eine Rede über die Bedeutung der Wirtschaft für das Gesamtleben des deutschen Volkes.

Die internationale Gesamtsituation läßt sich, so führte Reichsfunkler Dr. Luther weiter aus, in der Formel ausdrücken, daß die Völker immer stärker das Bedürfnis empfinden, die in den großen politischen Fragen auf Europa lastende Unwissenheit beseitigt zu sehen.

dieser Entlohnung mehr gewünscht als in Deutschland. Die deutschen Staatsmänner und die deutschen Wirtschaftler werden es niemals daran fehlen lassen, ihren Teil zur friedlichen Verständigung und zur solidarischen Zusammenarbeit der Völker beizutragen.

Die Vereidigung des neuen Reichspräsidenten.

Nach einer Meldung des „Sofalanzers“ aus Hannover ist dort gestern nachmittags Reichspräsident Hübner eingetroffen, der sich sofort zu Hindenburg begab, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Eine sozialdemokratische Interpellation.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, in der es heißt: Die Wahl- agitation eines Teiles der Parteien, die die Kandidatur Hindenburg aufgestellt hatten, richtete sich gegen die republikanische Staatsform und mit besonderer Bestiartigkeit gegen die bisherige Linie der deutschen Außenpolitik.

Wieder ein Kommunistenprozeß.

Vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes fand gestern unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Lorenz ein Hochverratsprozeß gegen die Arbeiter Boehr und Hohl aus Stuttgart statt.

Deutsch-polnischer Grenzverkehr.

Die deutsche und die polnische Regierung haben sich darüber verständigt, daß bis zum Inkrafttreten des am 30. Dezember 1921 in Danzig unterzeichneten deutsch-polnischen Abkommens über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr die Bestimmungen der bestehenden beiden Abkommen über den kleinen Grenzverkehr und über den oberösterreichischen Grenzbezirk auch weiterhin, und zwar zunächst bis zum 1. August d. J. beobachtet werden soll.

Englische Bedenken gegen Bulgarien.

Im Unterhause erklärte Chamberlain, die britische Regierung habe die bulgarische Regierung vor Unterdrückungsmaßnahmen gegen die verfassungsmäßige Opposition oder unrichtiger Forderung wegen des Bomben-entfalls gewarnt.

Beauftragung Zeigners? Der Reichstagspräsident des jüdischen Landtages hat einen von sozialdemokratischer Seite gestellten Antrag, die Regierung zu erziehen, eine Beauftragung des früheren Ministerpräsidenten Zeigner in Erwägung zu ziehen, angenommen.

Der neue Berliner Polizeipräsident. In der Sitzung des preussischen Kabinetts ist beschlossen worden, den Oberregierungsrat im preussischen Ministerium des Innern, Grafinski, der seit 1910 als sozialdemokratischer Abgeordneter dem preussischen Landtag angehört, zum Polizeipräsidenten von Berlin zu ernennen.

Die Kommunistenfraktion in Paris. Die Polizei hat in Paris und Umgebung wiederum Durchsuchungen bei kommunistischen Führern abgehalten und nach dem „Temps“ Dokumente beschlagnahmt, die dem Untersuchungsrichter übermittelt wurden, der die Voruntersuchung gegen die wegen Erziehung nationalitärer Junggardien angeklagten beiden Kommunisten führt.



Ein Weiser spricht: Den Schuh braucht man nicht zu erproben, Den Tack kann man vorm Abend haben!

Ausschneiden! Dies ist Inserat Nr. 4 von einer Serie von sechs Inseraten, die in dieser Zeitung vierzehntägig erscheinen.

Aufbewahren! Dies ist Inserat Nr. 6 von einer Serie von sechs Inseraten, die in dieser Zeitung vierzehntägig erscheinen.

Advertisement for Tack shoes, listing various styles and prices. Includes text: 'Nicht lange fragen... Tack-Schuhe tragen!' and 'Conrad Tack & Co. Danzig, Große Wollwebergasse 14'.

Aus dem Osten

Elbing. 4 Kinder verschüttet. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Bangris-Kolonie.

Rosenberg. Ein erschütternder Unglücksfall. Auf der Straße, die von Gubringen in die Stadt führt, spielte das fünfjährige Töchterchen des Schneiders Sch. mit einem Ball.

Albin. Das Leben vaalich gemorien. In Annahmen bei Albin wurde der 17-jährige Sohn des Schmiede-lacifiers Sandram ergriffener aufgegriffen.

Stettin. Ein Garschiff. Die Strafkammer Stettin beistätigte sich in der Verurteilung mit einem Fall, der der Beachtung wert ist.

Aus aller Welt

Kurdtbarer Unfall im Golf von Biscaya. Ein kurdtbarer Unfall, der seit Dienstag im Golf von Biscaya wüthet, hat im Küstengebiet großen Schaden anrichtet.

Meisler in Japan. Der 1. Mai wird, wie der „Dalla Telegraph“ aus Tokio berichtet, wahrscheinlich die Gelegenheit zu einer Veranstaltung von Arbeiter-Demonstrationen in Japan bilden.

werden, und sogar die Landpächter und Landarbeiter wählen sich in diesem Jahr an der Maidemonstration beteiligen. Ein verspäteter Erbantritt. Ein Laternenanzünder von Zeiceiter, namens Saddington, der in einer der ärmlichen Straßen der Stadt wohnte, hat sein Domizil in eine elegante Villa verlegt.

Der Wert des Memelgebietes. Die deutsche Regierung ließ der Reparationskommission ein Schreiben zugehen, in dem sie den Wert des vom Deutschen Reich abgetrennten Memelgebietes mit etwa 600 Millionen Lit einhäht, die auf Reparationskonto verrechnet werden müßten.

Die Frau als Rechtsanwält. Bei den Prüfungen an den juristischen Fakultäten Englands haben Dieren 2 Frauen die Advokatenprüfung bestanden.

Von einem Stier angegriffen. Nach einer Blättermeidung aus Augsburg wurde in Ergtehausein (Schwabau) der dem bayerischen Landtag angehörende Abgeordnete Stegmann von einem wütenden Bullen angefallen und mit den Hörnern aufgepöckelt.

Reklame-Angebot die ganze Woche bei

W. Reisser

Advertisement for shoes featuring various models and prices: 15.75, 14.90, 17.90, 18.50, 8.50. Includes illustrations of different shoe styles and a small illustration of a man in a hat.

Alleinverkauf: »Jka« Danziger Schuh-A.-G., Langgasse 73, Tel. 3931, 7207

Kaffe & Cie.

Konze von Heinz Bredtberger Illustriert von Paul Simmel

Emma! Emma! Sie sind die Dame. Sie lesen die beiden jüngsten Selbstbewerber hinaus und zurück auf einem Stuhl.

Emma! Emma! Sie sind die Dame. Sie lesen die beiden jüngsten Selbstbewerber hinaus und zurück auf einem Stuhl.



Drittes Kapitel Emma! Emma! Sie sind die Dame. Sie lesen die beiden jüngsten Selbstbewerber hinaus und zurück auf einem Stuhl.

Der Gott hinaus. dem man dies Wunder vorlegt, wendet sich mit Grauen — es sei denn, das Mädchen und gewöhnlicher Zeit ihn anzusehen, zu loben und zu bleiben.



Schokoladen-Desserte bürgen für Güte.

Danziger Nachrichten

Noés Maifeier-Mas.

Die Danziger Werk bringt zur Maifeier folgende Bekanntmachung heraus:

Der 1. Mai ist kein gesetzlicher Feiertag. Bei den fortwährenden Forderungen nach Lohnerhöhung, die mit dem spärlichen Einkommen begründet werden, werden wir allen bedürftigen Arbeitern Gelegenheit zur Arbeit geben. Die Werk bleibt an diesem Tage voll im Betrieb.

Denjenigen Arbeitern, welche am 1. Mai fehlen, wird der Tag nicht auf den tarifmäßigen Urlaub angerechnet. Die Lohnzahlung erfolgt termingemäß am 1. Mai.

Dieses Pamphlet bricht den § 17 Abs. 3 der Arbeitsordnung, der ausdrücklich sagt, daß der Lohn am Vortag zu zahlen ist, falls der Feiertag ein Feiertag ist. Von „gesetzlichen“ Feiertagen ist nicht die Rede, weil bei Schaffung der Arbeitsordnung, die Noés Unterdrift trägt, ausdrücklich für alle Feiertage Freibeit gelassen war.

Arbeiter der Werk! Jetzt erst recht: Auf zur Maifeier!

Krise in dem Frontwerk.

Am 27. April haben die Maler und Lackierer in diesem Werk die Entlassung genommen.

Die Vorgeschichte dieses Vorgehens der Maler und Lackierer ist in der künstlich herbeigeführten Kurzarbeit zu finden.

Als diese diffidiert wurde, hatten die Maler und Anstreicher viel zu tun, die Arbeit drängte, die Maler wollten sechs Tage, statt vier in der Woche arbeiten. Der Direktor Pfortner, der sich neben seiner Haupttätigkeit als Fabrikant auch auf dem Gebiete der Arbeiterverhütung versucht, lehnte es ab, sechs Tage arbeiten zu lassen. Als dann nach Ablehnung des Schiedsspruches durch den Demobilisationskommissar die Sechswöchige wieder diffidatorisch zur Einführung kam, sollten die Maler neun Stunden arbeiten, unter der Verrechnung bedeutender Verdiensteinerung. Anfanglich wurden auch neun Stunden durch Einseamung einer Heberkante gearbeitet. Aber die versprochene Verdiensteinerung blieb aus. Dagegen wurde von ihnen eine weitere Stunde, die 10. verlangt.

Nach acht Stunden Arbeitszeit hatte man Kontrollkästen, Waagen und Anleideräume verschlossen, um die Maler gefangen im Werke einzuschließen.

Die Maler machten ihr Recht geltend. Als man ihnen die Forderungen ablehnte, nahmen alle ihre Entlassung. Wie verlautet, bemüht man sich, von fünf Maler zu werben. Natürlich wird Pfortner-Noés der Öffentlichkeit erzählen, daß „die Maler so viel verdienen, daß sie nicht nötig haben, zu arbeiten“.

Erhöhung der Unterstützungssätze für Kleinrentner.

Eine Verordnung des Senats beträgt die Kleinrentnerunterstützung vom 1. Mai 1929 ab monatlich 35 Gulden, wenn es sich um einen alleinlebenden Kleinrentner handelt. Wenn dagegen der Kleinrentner noch für einen in seinem Hausstande lebenden erwerbsunfähigen Ehegatten zu sorgen hat, so beträgt die Unterstützung 10 Gulden mehr, also 45 Gulden.

Nachdem die Kleinrentner diese Verbesserung ihrer Unterstützungsbeträge erfahren haben, wäre es nun auch Zeit, daß der Senat an die Besserstellung der Sozialrentner ernstlich denken würde.

Der Mantel aus dem Schaufenster.

Der Kaufmann Bernhard Cohn und der Kaufmann Sally Beder in Danzig hatten sich wegen Verkaufsverweigerung vor Gericht zu verantworten. In dem Schaufenster von Cohn war ein Herrenmantel für 95 Gulden ausgestellt. Ein Kriminalbeamter wollte diesen Mantel kaufen und ging in das Geschäft hinein. Dort wurde er von Beder bedient, der aus Gefälligkeit dem Cohn behilflich war. Cohn stand im Hintergrund. Beder erklärte dem Kunden, daß die Mäntel sieben ausverkauft worden seien. Den Mantel im Schaufenster zu verkaufen, lehnte Beder ab. Als Grund gab er an, daß er dann die Schaufensterdekoration unvollkommen lassen müßte. Er meinte: Wenn Sie die Kosten zahlen, dann ja. Diese Kosten wurden auf 15 Gulden angegeben. Die ganze Dekoration kostete aber nur 10 Gulden. Der Mantel war nur über ein Geseil gehängt. Der Käufer sagte: „Ich zahle die Kosten, wenn Sie Ihnen zuzuhören.“ Da zog Beder sein Angebot zurück und blieb bei seiner Verkaufsverweigerung. Beder will die 15 Gulden nur zur Abfindung genannt haben. Er zeigte dem Käufer einen anderen Mantel vor, der eben so gut sei. Nach Ansicht des Käufers war er aber schlechter. Der Käufer ging fort. Nach 2 Tagen kam er mit einem anderen Kriminalbeamten wieder. Obwohl die Mäntel schon vor zwei Tagen angeblich sieben ausverkauft waren, wurde der Mantel im Schaufenster noch weiter angepriesen. Der Käufer wollte wiederum den Mantel kaufen. Die Antwort war: „Nähen Sie eine halbe Stunde früher gekommen, jetzt sind die Mäntel verkauft.“ Wiederum wurde der Verkauf aus dem Schaufenster verweigert. Der zweite Beamte stellte sich als Kriminalbeamter vor und verlangte den Verkauf des Mantels, da sonst eine strafbare Verkaufsverweigerung vorliege. Cohn antwortete: „In meinem Laden kann ich machen, was ich will. Machen Sie, daß Sie rauskommen!“ Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten wegen Verkaufsverweigerung. Sie legten Berufung ein. Nach diesem Urteil hat aber das Obergericht die entsprechende Verordnung des Magistrats für ungültig erklärt, weil darin die Beschränkung auf Waren des notwendigen Lebensbedarfs fehlt. Eine neue Verordnung, die diese Lücke ausfüllt, ist bisher noch nicht erlassen. Die Staatsanwaltschaft hat nun ihre Anklage auf unläuterer Wettbewerb ausgedehnt. Die Berufungsinstanz kam zu folgendem Urteil:

Der Mantel, der im Schaufenster ausgestellt war, war besser als der, den die Angeklagten verkaufen wollten. Die Angeklagten wollten durch die Ausstellung des Mantels nur den Wunsch eines besonders günstigen Angebots erwecken. Die Auslage im Schaufenster war für ein größeres Publikum bestimmt. Die Angeklagten haben durch diese Ausstellung die unwahre Angabe gemacht, daß sie einen Mantel von der Güte des ausgestellten an jedermann für 95 Gulden verkaufen. Sie würden das auch getan haben, wenn dies überhaupt ihre Absicht gewesen wäre. Beder hat zu dem unläuterer Wettbewerb Beihilfe geleistet, denn er hat die Auslage gekannt. Das Urteil des Schöffengerichts wurde aufgehoben. Wegen unläuterer Wettbewerb wurde Cohn zu 800 Gulden und Beder zu 150 Gulden Geldstrafe verurteilt. Beder als Ausländer wurde in Untersuchungshaft genommen, von der er sich durch Zahlung von 150 Gulden befreien kann.

Die vergessene Kerze.

Am 14. Februar d. J. brannte das der Emma Koller aus Laurential und ihrem Gatten gehörige Hofbestimm vollständig nieder. Der Brand soll, wie festgestellt worden ist, durch ein am Dachboden niedergefallenes Licht entstanden sein, von welchem in der Nähe liegendes Benzin hing. Festgestellt wurde weiter, daß die Emma Koller mit dem Licht auf dem Dachboden hantierte und daß sie es beim Verlassen des Dachbodens dort stehen ließ. Die Urheberin des Brandes, wenn dies überhaupt ihre Absicht gewesen wäre. Beder hat zu dem unläuterer Wettbewerb Beihilfe geleistet, denn er hat die Auslage gekannt. Das Urteil des Schöffengerichts wurde aufgehoben. Wegen unläuterer Wettbewerb wurde Cohn zu 800 Gulden und Beder zu 150 Gulden Geldstrafe verurteilt. Beder als Ausländer wurde in Untersuchungshaft genommen, von der er sich durch Zahlung von 150 Gulden befreien kann.

Alle diese Verdachtsgründe führten dazu, daß Emma Koller als die Brandstifterin angeklagt wurde und sich gegen vor dem Schwurgericht zu verantworten hatte. Sie gab zu, daß sie mit dem Licht auf dem Boden war, erklärte aber, daß sie das Licht beim Hinuntersteigen mitzunehmen ver-

gessen hatte. Die vernommenen Zeugen stellten ihr fast durchweg ein ungünstiges Zeugnis aus. Sehr bezeichnend war für sie die Aussage des Versicherungsagenten, mit dem sie den Versicherungsvertrag abgeschlossen hatte. Dieser betonte, daß er schon damals, als die Angeklagte zu ihm gekommen war, um die Versicherungssumme zu erhöhen, direkt verblüfft war über all den bewackelten Teufel, den die Angeklagte ihm als ihr Eigentum angab. Auch nach dem Brande verstand die Angeklagte bei ihm einen derart überpannten Schadensanspruch geltend zu machen, daß er sich gezwungen sah, sie mit diesem Anspruch nun an die Direktion zu verweisen.

Der Staatsanwalt plädierte auf Grund dieser Ergebnisse des Beweisverfahrens für die Schuldigerklärung der Angeklagten im Sinne der Anklage der Brandstiftung und erweiterte die Anklage noch in der Richtung des Betruges. Die Geschworenen bejahten bloß die Frage auf fahrlässige Brandverursachung, worauf der Gerichtshof die Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis, mit Anrechnung von sechs Wochen Untersuchungshaft, verurteilte.

Fokker-Sechshücker im Verkehr Königsberg-Danzig-Berlin. Vom 29. April an jetzt der Deutsche Aero-Club auf der Strecke Königsberg-Danzig-Berlin und zurück sechsstellige Fokker-Flugzeuge (Type F III mit 360 PS-Motoren) ein. Es sind dies die gleichen Flugzeuge, wie sie die Deutsche Luftfahrt auf der größten europäischen Strecke Königsberg-Moskau verwendet. Ein von der Linie getrennter Frachtraum gestattet die Mitnahme selbst großer Mengen Luftfracht und Gepäcks. Der Flugpreis Danzig-Königsberg beträgt 25 Mark.

Oberlehrer Dr. Hilfer vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin, der Herausgeber der bekannten Schriftenreihe „Die Lebensschule“, wird am 4. und 5. Mai im Rahmen der „Schule für Körperbildung Hannah Müch“ einen Lichtbildvortrag über „Rhythmische Körperbildung“ halten. Oberlehrer Dr. Hilfer hat vor kurzem die Organisation der „Zentralstelle für Gymnastik“ in Berlin übernommen. Näheres über den Vortrag ist aus dem Anzeiger in der heutigen Ausgabe ersichtlich.

Töblicher Unfall bei Schidau. Der 57 Jahre alte Arbeiter Friedrich Danneberg, wohnhaft Neue Schidaustraße 2, stürzte gestern vormittag von einem Gerüst und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er verstarb bereits auf dem Wege zum Krankenhaus.

Von der Straßenbahn angefahren. Gestern vormittag wurde die 63 Jahre alte Marie Berg, die sich in Danzig befinde, auf der Hauptbahnhof beim Überqueren der Straße von einer Straßenbahn angefahren. Sie geriet mit dem Trottoir und trug eine Kopfverletzung sowie Hautabschürfungen davon.

Neuer Fahrplan der elektrischen Straßenbahn. Am heutigen Anzeigenteil unserer Zeitung gibt die Direktion der Danziger Elektrischen Straßenbahn den vom 1. Mai ab geltenden Fahrplan für die Strecke Danzig-Panitzsch-Düren bekannt. Danach wird der Verkehr auf der Strecke Danzig-Panitzsch bis 1 Uhr nachts ausgedehnt. Der letzte Wagen nach Düren fährt fortan 12.30 Uhr vom Koblenermarkt ab. Düren wird vom letzten Wagen um 11.15 Uhr verlassen. Außerdem fährt ein Wagen von Düren 1.15 Uhr nachts ab, allerdings mit dem Marktplatz Panitzsch als Endstation. Von 1 Uhr mittags verkehren die Wagen auf der Strecke Panitzsch-Düren alle zehn Minuten, bei höherer Witterung an Sonn- und Feiertagen auch schon am Vormittag, und am Nachmittage alle 5 Minuten.

Düren. Verzweiflungstat einer unehelichen Mutter. Das bei dem Kaufmann E. beschäftigte Mädchen wollte ihre Niederkunft verheimlichen. Das Mädchen gebar ein Kind und verbrachte es in ihrem Schrank. Der Dienherrschaffel sah aber das veränderte Wesen des Mädchens an und man stellte Nachforschungen an, wobei das Kind geborene als Leiche im Schrank gefunden wurde. Nach den Angaben des Mädchens ist das Kind tot zur Welt gekommen. Wie das Mädchen weiter angibt, habe es die kleine Leiche später heimlich bearbeitet wollen. Jantweit die Angaben des Mädchens zutreffen, wird die Sezierung der Leiche, die beschlagnahmt wurde, ergeben. Das Mädchen wurde in das Krankenhaus-Düren in Panitzsch überführt.

Die Elektrifizierung des Kreises Großes Werder.

Die vom Kreistage des Kreises Großes Werder eingesetzte Kommission, die sich mit der Prüfung der Frage der Elektrifizierung des Kreises befaßt, hat am 27. April mit dem Kreisamtsrat dem Plan ihre Zustimmung erteilt. Im noch in diesem Jahre einen Teil des Kreises mit Licht und Kraft zu versorgen, sollen die Arbeiten sofort aufgenommen werden. Die Hauptarbeiten sind bereits der Provinzialen Aktiengesellschaft für Energiewirtschaft in Bamberg übertragen, während die anderen Arbeiten öffentlich ausgeschrieben werden, um Freitaaftirmen zu ermöglichen, sich um die Arbeiten zu bewerben. Der Strom wird vom Ostpreußenwerk bezogen, allerdings bezieht auch die Möglichkeit des Bezuges vom Kraftwerk in Bolkow. An dem Unternehmen will sich die Stadt Renteich beteiligen, während Tiesgenhof nicht nur sein Werk befehen lassen, sondern noch ausbauen will. Die Arbeiten im Kreise sollen bis zum Januar 1927 zum Abschluß gelangen.

Vermittlung: für Politik Ernst Goops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Franz Adomat, für Anzeiger Anton Krosken sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von A. Gohl & Co. Danzig.

Der Maifeier wegen erscheint die nächste Nummer der „Danziger Volksstimme“ am Sonnabend, 2. Mai.

Sozialdemokratische Partei Danzig-Stadt Arbeiter-Bildungs-Russchub

Freitag, 1. Mai, abends 7 Uhr Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Mai Feiertag

Vortragstolze:

Frühlingsanzug, Marsch von Bon — Ouvertüre zu „Egmont“ von Beethoven — Prolog — Gesangsvortrag: „Ich warte dein“ von Uthmann, Massenchor des A.H.-Sängerbundes, Leitung: Chormstr. Ewert — Festrede (Gen. Gehl) — Gesangsvortrag: „Sturm“ von Uthmann, Massenchor des A.H.-Sängerbundes, Leitung: Chormstr. Ewert — Liebeslied aus „Die Walküre“ von Wagner — Frühlingsstürme von Strauß — Brüderlichkeit, Szenen aus den „Maschinenstürmern“ von Toller (dargestellt von der Sozialgruppe der Arbeiterjugend) — Gesangl. Darbietungen: „Wahrheit“ und „Internationale“, Gemischter Chor des Gesangsvereins „Sängergruß“ und des Arbeiter-Gesangsvereins Heubude, Leitung: Chormeister Pier — Der Morgen, Dichtung von Karl Bröger (Sprechchor der Arbeiterjugend) — Phantasie aus „Hofmanns Erzählungen“ von Offenbach. Eintrittskarten im Vorverkauf 1.— G, an der Kasse (nur soweit Platz) 1.50 G

Arbeitslose Parteimitglieder gegen Ausweis und Arbeiterjugend 50 P

Die Karten sind erhältlich bei den Parteiveranstaltungen, in den Gewerkschaftsbüros Karpfens, in der Verkaufsstelle des Konsum, Fischergasse, und bei den Zeitungsträgerinnen der Volksstimme

Sind dir Hut und Mütze lieb, kauf' im „Danziger Hutvertrieb“! Größte Auswahl in Oberhemden Lange Brücke Nr. 20 Krawatten und Wäsche

MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel die Qualitätsmarke! Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Gehobener Professor Dr. Martin Rahn unterstellt. Achten Sie beim Einkauf genau auf den Namen „MAGGI“ und die rotgelbe Packung. MAGGI'S gute, gesunde Küche.

## Gewerkschaftliches u. Soziales

**Ende des Metallarbeiterkampfes.** Die Verhandlungen, die am Freitag zur Beilegung des Kupfer- und Zinnarbeiterkampfes mit dem Verbande Berliner Metallindustrieller gepflogen wurden, hatten das Ergebnis, daß die Unternehmer ihre bisher vertretene Auffassung aufgaben, nach der eine Revision der Arbeitsverhältnisse und eine Aufbesserung des allgemeinen Lohnniveaus der Kupfer- und Zinnindustrie nicht erfolgen dürfte. Vereinbart wurde, daß der Streik nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses angesehen wird. Nachregelungen dürfen nicht stattfinden, die Arbeitsaufnahme erfolgt gemeinsam. Eine Kupfer- und Zinnarbeiterversammlung nahm nach eingehender Aussprache das Verhandlungsergebnis an. Mit der Wiederaufnahme der Arbeit wird auch die Aussperrung der übrigen Metallarbeiter gegenstandslos.

**Die Einigung in der Tschechoslowakei.** Am Freitag wurde in Prag ein neuer Schritt auf dem Wege zur Vereinheitlichung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in der Tschechoslowakei getan. Die deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaften waren infolge des nationalen Zwistes bisher nicht Mitglieder der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale. Dem Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Genossen Quebecer, gelang es nun, die deutschen und tschechischen Verbände zu einer Einigung über die Aufgaben der gemeinsamen Gewerkschaftszentrale, sowie auch über die Bedingung zur Einigung, unter denen die deutschen Gewerkschaftsverbände an die tschechoslowakische Gewerkschaftsvereinigung anschließen werden, zu bewegen. Infolgedessen werden die deutschen Verbände für die Zukunft der Amsterdamer Internationale angehören.

**Trothender Generalfreier im belgischen Bergbau.** Der Außerordentliche Konvent der belgischen Bergarbeiter hat einstimmig beschlossen, angesichts der einseitigen Kündigung des Tarifvertrages durch die Grubenbesitzer und der zum 1. Mai angedrohten weiteren Lohnsenkung die Forderung der Proklamierung des Generalfreies einer Vorbedingung durch die Arbeiter zu unterbreiten. Sollte die Mehrheit für den Generalfreier sein, dann wird die Verhandlungsermächtigung den Zeitpunkt der Proklamierung zu bestimmen und inwieweit noch den letzten Schritt zur Einigung zu machen. Angesichts der unerschütterlichen Haltung der Gruben-

besitzer hat man in den Kreisen der Bergarbeiterführer trotz weitestgehender Entgegenkommen wenig Hoffnung, daß der Generalfreier vermieden werden kann.

**Die Säuglingssterblichkeit** beschäftigt die Franzosen neuerdings in hohem Maße. Die medizinische Akademie in Paris hat diesbezüglich fünf Entschlüsse gefaßt, die zum Teil an den Hygieneminister gerichtet sind. Es wird zunächst eine nachdrücklichere Aufklärung der Frauen über die Wichtigkeit des Stillens verlangt. Es sollen zweitens mehr Geldmittel zur Verfügung gestellt werden, um die ärztliche Überwachung der Säuglinge im ersten Lebensjahr zu sichern. Ferner müssen die Berufsaufgeber an arme Mütter, welche Säuglinge ernähren, und an Hebammen auf eine den jetzigen Lebensbedingungen entsprechende Höhe gebracht werden. Vor allen Dingen müssen alle Mütter wirtschaftlich in Stand gesetzt werden, daß sie ihre Kinder selbst füttern können. Ferner soll jede Mutter, die ihren Säugling in Pflege geben will, gesetzlich gezwungen werden, zwei Wochen früher auf ihrem Bürgermeisterei eine Anzeige zu erstatten. Diese zwei Wochen sollen dazu benutzt werden, von Amts wegen zu untersuchen, ob es nicht möglich sei, die Mutter durch Staatshilfe in die Lage zu versetzen, ihr Kind selbst zu füttern.

## Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

**Scharfer Preisfall am Rohzuckermarkt** infolge des Rohzuckerüberschusses. Die in Ostindien abgehaltene Auktionsaktion für heimisches Getreide hatte infolge der ungünstigen Verhältnisse, die sich nach dem Ausgange der Präsidentschaftswahl in dem Getreidehandel ergaben, durchwegs scharfe Preisverluste zu verzeichnen. Bei der Versteigerung von 11.500 Kalbfellen verloren Kalbfelle ohne Kopf durchschnittlich 10 bis 15 Prozent, und Kalbfelle mit Kopf bis zu 20 Prozent. 300 Schaf- und Hammelfelle verloren gegen die Preise des Vormonats ungefähr 5 bis 10 Prozent, dahingegen letzte Schaf-, Rinder- und Kuhhäute bis zu 20 Prozent, so daß vereinzelt die Zuschläge vermindert wurden. Nur mittlere Grobweidhäute bewegten sich die Preise ebenfalls auf einer Basis von 11 bis 25 Prozent Schwärz.

**Deutschland an erster Stelle in der tschechoslowakischen Warenexport.** Im März betrug die tschechoslowakische Warenexport 1924 110 Millionen K. im Werte von 1,7 Milliarden Kronen, gegenüber 1,5 Milliarden Kronen im

Februar und 1,4 Milliarden Kronen im Januar und 1,2 um 364 Millionen Kronen größer als im März 1924. Unter den Ausfuhrländern steht an erster Stelle Deutschland, die Ausfuhr dorthin hatte einen Wert von 366 Millionen Kronen, was 20,92 Prozent der Gesamtausfuhr entspricht. Im März 1924 erreichte die Warenexport nach Deutschland 19,87 Prozent der Gesamtausfuhr.

**Die Arbeitslosigkeit in Polen** ist in der Abnahme begriffen. Amtlich wurden zuletzt nur noch 161.820 Arbeitslose gezählt.

**Stinnes' Selbsterwerb in Oesterreich.** Nach Meldung einer tschechischen Korrespondenz hat die Hugo Stinnes & Co. in Berlin die Vertretung der Internationalen Humänischen Petroleumgesellschaft für die Tschechoslowakei, Oesterreich und Ungarn übernommen. Die Vertretung in der Tschechoslowakei soll in erster Linie den Konkurrenzkauf gegen die polnische Erdölindustrie aufnehmen.

**Wohin verkauft Frankreich hauptsächlich seine Automobile?** Aus einer Statistik über die Automobilexporte und -importe Frankreichs im ersten Vierteljahr 1925 entnehmen wir einige recht interessante Ziffern. An der Spitze der Abnehmer französischer Wagen steht England mit 3392 Automobilen, dann folgt Spanien mit 2288, Argentinien mit 1723, Belgien und Luxemburg mit 1343, Deutschland mit 1060, die Schweiz mit 710, Italien mit 518, Indochina mit 408, Holland mit 254, Marokko mit 240, Tunis mit 153, die Tschechoslowakei mit 135, Japan mit 101, Madagaskar mit 61 und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 33 Wagen.

**Amerikas Auslandsanleihen in den ersten drei Monaten.** Nach einem in diesen Tagen veröffentlichten Bericht erreichten die in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres verkauften ausländischen Anleihen und Obligationen eine Ziffer von 269.150.000 Dollar. Wenn diese Rate anhält, wird der amerikanische Besitz an ausländischen Werten um eine Milliarde Dollar vergrößert. Die Anleihen der ausländischen Regierungen und Städte wiesen eine Totalziffer von 83.500.000 Dollar auf, wovon auf Polen der größte Teil = 35.000.000, Republik Polen 8 Prozent, und auf Argentinien 25.000.000 = 4 1/2 Prozent entfielen. Ausländische industrielle Werte beliefen sich auf 101.600.000 Dollar, wovon auf deutsche Papiere die Hälfte kommt. Die 20.000.000 Dollar Ostelisenbahn Frankreichs 7 Prozent und 15.000.000 Dollar Tokyo Electric Power Ltd. 7 Prozent weisen die nächstgrößeren Ziffern auf. Kanadische Anleihen betragen 84.050.000 Dollar.

# Sie haben recht, Frau Nachbarin!

auch ich verlange jetzt nur

# Blau-Band- oder Blau-Stern-Margarine

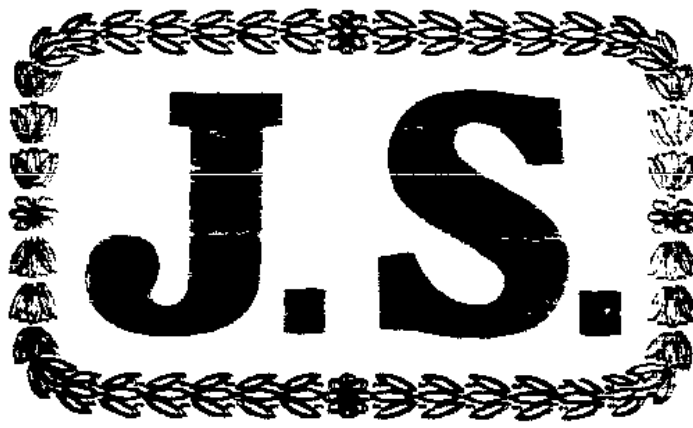
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

1175361

## Achtung!

## Zigarettenraucher!

Unsere bestens bekannte und beliebte 2-P-Zigarette mit Goldmundstück



wird neuerdings in der 20-Stück-Packung in neuer geschmackvoller Aufmachung geliefert. Die Mischung der **J.S.** ist noch wesentlich verbessert, weil laut Konventionsbestimmung die Gutscheine in Fortfall kommen mußten.

Als Ausgleich liefern wir die verbesserte Qualität, um den Käufern den Nutzen zuzuwenden.

Sämtliche im Umlauf sich befindenden Gutscheine werden restlos eingelöst.

Wer die aus edlen orientalischen Tabaken hergestellte 2-P-Zigarette **J.S.** noch nicht raucht, sollte einen Versuch machen; die verbesserte Qualität wird ihn sicher zum Anhänger dieser anerkannt hervorragenden, bisher nicht erreichten Zigarette in der 2-P-Preislage gewinnen.

# XANTY-JAKA

Zigaretten- und Tabakfabrik

Danziger Nachrichten

Walpurgisnacht.

Seht acht: Heute Nacht auf dem Bischofsberg-Broden schwingt sich leicht (Nicht gelacht!!) auf Besenstielen und Socken, in Schlafzettelmägen und Unterrod der aprilverhörzte Bürgerblock!

Hindenburg (da Jarres durch!) hält mit Macht die Spitze! (Reklamemesse!) „Deutsche“ Presse, der Verleumdung Jarcheiprücke schwingt sie mit Geißel gegen Volk und Republik!

Guterlebt, hahverlebt, (Wer kann da noch lachen?) Anarchisten, Kommunisten, diesen Bischofsberg voll zu machen! — Sopla, über Stein und Ecod käumt der Raube-Bumke-Block!!

Herm. vom Eichgraben.

Zum 1. Mai.

Schon seit Jahren ist der 1. Mai zu einem Volksfesttag geworden, an welchem mit den werktätigen Massen alle, die eine Veredelung der Menschheit anstreben, für Gerechtigkeit und sozialen Fortschritt eintreten. So erdient gerade an diesem Tage schon seit Jahren auch der Ruf nach Völkervereinen.

Wir, die wir unsere Arbeit dem Kampfe für den Völkervereinen widmen, nehmen daher besondere Veranlassung, diesen Tag zu feiern. Wir wissen, daß das Ziel unseres Kampfes nur in gemeinsamer Front mit den werktätigen Massen der Völker erreicht werden kann.

Der 1. Mai, der Feiertag des Volkes, soll daher gleichzeitig uns anspornen, tatkräftig den Kampf für Frieden und soziale Gerechtigkeit gegen Völkervereinen und Klassenkampf zu führen. Wir fordern alle, die sich zu unsern Ideen bekennen, auf, uns nach Kräften zu unterstützen, und hoffen, mit dem Bewusstsein zum aktiven Vorkämpfer gerade am 1. Mai weitgehendes Verständnis zu finden.

Liga für Menschenrechte zu Danzig.

Ausführungsbestimmungen zum Eisenbahnvertrag.

Die Verhandlungen der Gewerkschaften mit der polnischen Staatsbahndirektion vom 30. d. M. hatten folgendes Ergebnis:

Alle vor dem 1. Oktober 1924 bei der Staatsbahn beschäftigten Lohnempfänger in den Bahneinrichtungen gelten als händige Arbeiter und fallen voll unter den Tarifvertrag.

Alle in der Zeit vom 1. Oktober 1924 bis zum 1. April 1925 neu eingestellten Bahnunterhaltungsarbeiter fallen ebenfalls unter alle Bestimmungen des Lohnarbeitsvertrages.

Als Zeitarbeiter im Sinne des Tarifvertrages gelten alle diejenigen Bahnunterhaltungsarbeiter, die am 1. April 1925 noch nicht sechs Monate im Dienste standen. Auch für diese Arbeiter ist die Lohngruppe ihrer tatsächlichen Beschäftigung einschließlich der sozialen Zulagen zu zahlen.

Alle Einkünfte von Arbeitern, die in der Zeit vom 1. Oktober 1924 bis zum 1. April 1925 und vor diesem Zeitpunkt vorgenommen wurden, sind, wenn dieselben noch mindestens 14 Tagen wieder eingestellt wurden, rückgängig zu machen.

Überall dort, wo Abzüge der sozialen Zulagen und der Feiertage, welche auf Wochentage entfallen, erfolgt ist, sind die Lohnbeträge sofort nachzuschauen.

Die Löhne der nach dem 1. April 1925 bei den Bahneinrichtungen neu eingestellten Arbeiter (Zeitarbeiter) bleiben einer besonderen Regelung vorbehalten.

Der Haushaltsvoranschlag des Kreises Danziger Höhe.

In Ergänzung unseres Berichtes über die Sitzung des Kreisrates Danziger Höhe vom 27. d. M., in welcher der Haushaltsvoranschlag des Kreises für das Jahr 1925 angenommen wurde, geben wir einige Ziffern aus diesem Haushaltsvoranschlag bekannt. Er verzeichnet in Einnahmen und Ausgaben 391 000 Gulden. Bezüglich der Einnahmen entfällt der Löwenanteil auf die Kreisabgaben, sowie sonstige Abgaben und Gebühren, die mit der Gesamtsumme von 273 500 Gulden befreit sind. Von den Ausgaben sind zu nennen die Zuschüsse zu den Kreisrichtungen mit 151 000 Gulden, die Kosten der Kreisverwaltung mit 95 150 Gulden, die Kosten der Verwaltung der Ueberlandzentrale Straßin-Franziska mit 48 022 Gulden, die Ruhegehälter und Witwengehälter mit 21 187 Gulden usw.

Der Haushaltsvoranschlag der Kreisverwaltungsverwaltung bezieht sich in Einnahmen und Ausgaben mit 183 000 Gulden. In den Ausgaben nehmen die Unterhaltskosten, worin Löhne für Kreiswegarbeiter, Materialkaufanschaffung und die Kosten des Fuhrparkes einbezogen sind, den größten Raum ein. Die Löhne der Kreiswegarbeiter sind mit 72 000 Gulden angelegt. Unter den Arbeitern gibt es 23 händige Arbeiter und vier Hilfsarbeiter (für Schneegräumen).

Das Kreiswohlfahrtsamt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 575 000 Gulden ab. In diesen Einnahmen und Ausgaben bildet die Hauptposition die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Zivilkinder, auf welche der Betrag von 417 000 Gulden entfällt. Für Wohlfahrtspflege ist ein Betrag von 2 000

Auf zur Maifeier 1925!

Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte!

Die würdigste Form der Maifeier ist die Arbeitsruhe

Deshalb haben die Delegierten des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes der Freien Stadt Danzig die Arbeitsruhe für den ganzen Tag beschlossen. Volkshandarbeiten im Verkehrs- und Fabrikgewerbe, sowie in den Gemeinde- und Staatsbetrieben sollen jedoch verrichtet werden. Gewerkschaftsfollegen, führt den Beschluß einstimmig durch.

Für die Gewerkschaftsmitglieder finden am 1. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, folgende

allgemeine Maiverfammlungen

Halt, und zwar für den Stadtbezirk in der Gewerbehalle, Schlüsselbamm 62; Schidlich bei Steppuhn; Langfuhr bei Kresin, Brunshofer Weg; Neujahrswasser im Gesellschaftshaus; Sandweg und Niederstadt in Müllers Festhällen, Neujahrweg; Laurential im Laurentaler Hof; Scubude im Saale des Herrn Schönwieje; Ohra in der Sporthalle; Preast im Hotel Franter Hof.

In diesen Versammlungen sprechen Referenten des Bundes über den 1. Mai und seine Bedeutung für die klassenbewusste Arbeiterschaft.

Nachmittags 2 Uhr:

Aufmarsch der Gewerkschaftsmitglieder

mit ihren Familienangehörigen auf dem Karrenwall hinter den Neubanken. Hier wird gewerkschaftsweise angetreten, wie es durch Standtafeln und Ordner kenntlich gemacht wird.

Die Aufstellung des Demonstrationssaues geschieht in folgender Weise: 1. Radfahrervereine, 2. Sängerbund, 3. Arbeiterjugend, 4. Verkehrsbund, 5. Holzarbeiter, 6. Wälder und Fabrikarbeiter, 6. Bauarbeiterbund, 7. Zimmerer, 8. Maler, 9. Dachdecker und Steinarbeiter, 10. Metallarbeiter, Kupferschmiede und Maschinisten und Heizer, 11. Graphischer Bund, 12. Bekleidungsarbeiter, Seiler und Tapezierer, 13. Eisenbahner, 14. Gemeinde- und Staatsarbeiter, 15. Nahrungsgewerbe- und Genossenschaftsverband und Fleischer, 16. Lebensmittel- und Getränkearbeiterverband, 17. Hotelgastarbeiter, Film- und Kinoarbeiter und Ufa. Fr. Anzeigekollegen.

Der Aufmarsch vom Karrenwall erfolgt um 2 1/2 Uhr unter Führung der Radfahrer. Der Zug wird durch den Vorläufer, Graben, Reitbahn, Feuerwachenhof, Wellmehergasse, Runkelgasse, Mühlgraben, Fuchlergasse, Schlüsselbamm, Kanalarbeiter, Kasab, Markt, am Bahnhof vorbei über Neugarten nach Schidlich. Hier wird der Zug aufgelöst.

Gewerkschaftsfollegen! Sorgen für eine zahlreiche Teilnahme und für einen würdigen Verlauf der Maifeier und Demonstration. Befehle und unterstützt energisch die Anweisungen der Ordner!

Die Sozialdemokratische Partei Danzig

veranstaltet am 1. Mai, abends 7 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus eine

Künstlerische Maifeier.

deren Durchführung in den Händen des Arbeiter-Schönwiesensitzes liegt.

Die Ortsgruppe Ohra

bericht die diesjährige Maifeier am Freitag im Etablissement „Drei Schweineköpfe“ in Gutcherberge unter Mitwirkung der Sports- und Gesangsvereine und der Arbeiterjugend Ohra. Gemeinsamer Aufmarsch nach Gutcherberge nachmittags 5 Uhr von der Ede Hauptstraße und An der Ebbahn.

Gulden und zur Durchführung von Hilfsaktionen für Minderbemittelte ein Betrag von 50 000 Gulden eingekesselt. Für die Angelegenheiten des Gesundheitswesens ist ein Betrag von 20 884 Gulden bestimmt.

Bezüglich der Verwaltung des Kreisfischereiwesens der Viehwirtschafts-Stiftung in Prant ist zu erwähnen, daß für die Verpflegungskosten der Stieren und Kransen nur ein Betrag von 25 000 Gulden vorgesehen ist gegenüber 45 000 Gulden im Vorjahre. Der Vorstand erklärt diese Verringerung der Verpflegungskosten hauptsächlich damit, daß in der Anzahl in größerem Umfange Schweinezucht betrieben wird.

Renovierungen bei telegraphischen Geldsendungen. Vom 1. Mai ab treten bei der Post bezüglich der telegraphischen Uebermittlung von Postanweisungen, Zahlkarten und Zahlungsanweisungen im Freistadtverkehr beachtenswerte Renovierungen in Kraft. Telegraphische Postanweisungen sind fortan in unbeschränkter Höhe zu stellen. Der Auflieferer hat für telegraphische Postanweisungen einen besonderen Bordruck zu verwenden. Der Bordruck besteht aus dem eigentlichen Postanweisungsdruck, dem Postanlieferungszeichen und dem Ueberweisungsstellenzettel. Der Auflieferer hat eine nach der Höhe des Postanwei-

Die Sozialdemokratische Partei Zoppot

veranstaltet am Freitag, den 1. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr einen Demonstrationsumzug.

Sammelplatz hinter dem Gymnasium. Anschließend Feier im „Viktoriagarten“ unter Mitwirkung des Arbeiterjugendvereins und der Sportvereinigungen. Festrede Gen. Loops. Arbeitslose Parteimitglieder haben gegen Verzinsung der Stempelfarte freien Eintritt. 9 Uhr vormittags Waldspaziergang der Mitglieder und ihrer Angehörigen. Treffpunkt Viktoriagarten.

Die Bezirke Neufahrwasser und Weichselmünde

begehen ihre Maifeier am Sonnabend, den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Gesellschaftshaus Neufahrwasser. Mitwirkende: Arbeiterjugendverein Weichselmünde und Schwerathletenvereinigung Neufahrwasser. Festrede: Gen. Loops.

Ortsverein Tiegenhof

Freitag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Koslowski Maifeier. Festredner: Abg. Klingenberg.

Ortsverein Neuteich

Freitag, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale von Wiewler. Maifeier.

Festredner: Abg. Gen. Gerick.

Ortsverein Kalthof

Sonnabend, den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Felschmerowski Maifeier.

Festredner: Abg. Ge. Fischer.

Anschließend findet ein Tanzkränzchen statt.

Ortsverein Neukirch

Sonnabend, den 2. Mai, abends 7 Uhr, Maifeier.

Festredner: Abg. Gen. Gerick.

Ortsverein Ladekopp

Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant von Schönhof. Maifeier.

Festredner: Abg. Gen. Flettner.

Ortsverein Brentau.

Sonnabend, den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Lokale „Zum goldenen Löwen“ in Hochtrich, Maifeier.

Festredner: Abg. Gen. Meyer.

Anschließend findet ein Tanzkränzchen statt.

Ortsverein Bohnlack

Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Lokale von Morik, Maifeier.

Festredner: Abg. Gen. Man.

Anschließend findet ein Tanzkränzchen statt.

Ortsverein Eichwalde

Sonntag, den 3. Mai, nachm. 2 Uhr, Mahnenweiche und Maifeier.

Festredner: Abg. Gen. Man.

Weiter: Volksbesprechungen mit nachfolgendem Tanz. Die Mitglieder der umliegenden Ortsvereine sind freundlich eingeladen.

Ortsverein Warisch

Sonntag, den 3. Mai, nachm. 2 Uhr, bei Franke Kretzen zum

Maifeier-Demonstrationsumzug.

Anschließend im Lokale des Herrn Matt. Festrede des Abg. Schmidt. Am Anschlag: Tanzkränzchen.

Ortsverein Kahlbude

Sonntag, den 3. Mai, nachm. 3 Uhr.

Maifeier-Demonstrationsumzug.

Festredner: Gen. Schönhof.

Anschließend im Lokale des Herrn Grablowski Volksbesprechungen mit nachfolgendem Tanz.

Alle Veranstaltungen müssen durch Massenbeteiligung zu einer einträglichen Rundschau gegen die Reaktion und für den Fortschritt werden.

Hoch der Weltfeiertag der Arbeit!

inanspruchgenährte Gebühr, und zwar für Postanweisungen bis 25 Gulden 2,50 Gulden, über 25-100 Gulden 2,75 Gulden usw. zu entrichten. Telegraphische Postanweisungen werden am Bestimmungsort allgemein durch Entbolen dem Empfänger zugestellt. Bei der Auflieferung eine telegraphische Zahlkarte hat der Absender einen Bordruck gleicher Art wie bei telegraphischen Postanweisungen zu verwenden. Erhöhen wird eine Gebühr von 2,50 Gulden für Zahlkarten bis 500 Gulden, von 3 Gulden für Zahlkarten über 500 bis 1000 Gulden usw. An Gebühren für Uebermittlung von Geldbeträgen durch telegraphische Zahlungsanweisungen werden erhoben 2,50 Gulden für Zahlungsanweisungen bis 25 Gulden, 3 Gulden für Zahlungsanweisungen über 25 bis 500 Gulden usw.

Autobuslinie Danzig Bohuslud Stutthof. Im heutigen Anzeigenteil unserer Zeitung veröffentlicht Ladwaddas Auto-Betrieb einen Fahrplan für die Autobuslinie Danzig-Bohuslud-Stutthof, der ab 29. April gültig ist. Der Autobusverkehr auf der genannten Strecke viermal täglich: ab Danzig zwischen 4.15 Uhr vormittags und 7 Uhr nachmittags, von Stutthof zwischen 6 Uhr vormittags und 8.30 Uhr nachmittags.

Wer alles prüft und das Beste auswählt

verwendet statt der Naturbutter

nur die Feinkostmargarine

Vitello

**Verkaufe**  
zu ganz billigen Preisen

**Herren-Anzüge** von **21** an

Moderne  
**Sport-Anzüge**  
Helle u. gestr. **27** an  
in gr. Ausw.

**Herren-Gummi-Mäntel** **27** an  
versch. Farb.

**Manchest., gestreift., Breech. u. Arb.-Hosen**  
zu ganz billigen Preisen

**Schloss.-Jack. u. -Hos.**

**Einsiegmans-Anzüge** v. **24** an

**Bursch.-Anzüge** von **18** an

**Schuhe und Stiefel.**  
Besichtigung ohne Kreuzwang erbeten.

**STEIN'S**  
Kaufhaus  
21 Hölzergasse 21

**Erfolg**  
sicher durch  
Gassner's  
Führungsprinzip  
Woldemar Gassner  
Danzig  
Schwanendrogerie

**Schwangerschaft!**  
21. Woch. Ruhe. 22. u. 23. Woch. gehen nicht in Schilde. 24. u. 25. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
26. u. 27. Woch. Ruhe. 28. u. 29. Woch. gehen nicht in Schilde. 30. u. 31. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
32. u. 33. Woch. Ruhe. 34. u. 35. Woch. gehen nicht in Schilde. 36. u. 37. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
38. u. 39. Woch. Ruhe. 40. u. 41. Woch. gehen nicht in Schilde. 42. u. 43. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
44. u. 45. Woch. Ruhe. 46. u. 47. Woch. gehen nicht in Schilde. 48. u. 49. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
50. Woch. Ruhe. 51. u. 52. Woch. gehen nicht in Schilde. 53. u. 54. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
55. u. 56. Woch. Ruhe. 57. u. 58. Woch. gehen nicht in Schilde. 59. u. 60. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
61. u. 62. Woch. Ruhe. 63. u. 64. Woch. gehen nicht in Schilde. 65. u. 66. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
67. u. 68. Woch. Ruhe. 69. u. 70. Woch. gehen nicht in Schilde. 71. u. 72. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
73. u. 74. Woch. Ruhe. 75. u. 76. Woch. gehen nicht in Schilde. 77. u. 78. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
79. u. 80. Woch. Ruhe. 81. u. 82. Woch. gehen nicht in Schilde. 83. u. 84. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
85. u. 86. Woch. Ruhe. 87. u. 88. Woch. gehen nicht in Schilde. 89. u. 90. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
91. u. 92. Woch. Ruhe. 93. u. 94. Woch. gehen nicht in Schilde. 95. u. 96. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
97. u. 98. Woch. Ruhe. 99. u. 100. Woch. gehen nicht in Schilde. 101. u. 102. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
103. u. 104. Woch. Ruhe. 105. u. 106. Woch. gehen nicht in Schilde. 107. u. 108. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
109. u. 110. Woch. Ruhe. 111. u. 112. Woch. gehen nicht in Schilde. 113. u. 114. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
115. u. 116. Woch. Ruhe. 117. u. 118. Woch. gehen nicht in Schilde. 119. u. 120. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
121. u. 122. Woch. Ruhe. 123. u. 124. Woch. gehen nicht in Schilde. 125. u. 126. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
127. u. 128. Woch. Ruhe. 129. u. 130. Woch. gehen nicht in Schilde. 131. u. 132. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
133. u. 134. Woch. Ruhe. 135. u. 136. Woch. gehen nicht in Schilde. 137. u. 138. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
139. u. 140. Woch. Ruhe. 141. u. 142. Woch. gehen nicht in Schilde. 143. u. 144. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
145. u. 146. Woch. Ruhe. 147. u. 148. Woch. gehen nicht in Schilde. 149. u. 150. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
151. u. 152. Woch. Ruhe. 153. u. 154. Woch. gehen nicht in Schilde. 155. u. 156. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
157. u. 158. Woch. Ruhe. 159. u. 160. Woch. gehen nicht in Schilde. 161. u. 162. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
163. u. 164. Woch. Ruhe. 165. u. 166. Woch. gehen nicht in Schilde. 167. u. 168. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
169. u. 170. Woch. Ruhe. 171. u. 172. Woch. gehen nicht in Schilde. 173. u. 174. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
175. u. 176. Woch. Ruhe. 177. u. 178. Woch. gehen nicht in Schilde. 179. u. 180. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
181. u. 182. Woch. Ruhe. 183. u. 184. Woch. gehen nicht in Schilde. 185. u. 186. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
187. u. 188. Woch. Ruhe. 189. u. 190. Woch. gehen nicht in Schilde. 191. u. 192. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
193. u. 194. Woch. Ruhe. 195. u. 196. Woch. gehen nicht in Schilde. 197. u. 198. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
199. u. 200. Woch. Ruhe. 201. u. 202. Woch. gehen nicht in Schilde. 203. u. 204. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
205. u. 206. Woch. Ruhe. 207. u. 208. Woch. gehen nicht in Schilde. 209. u. 210. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
211. u. 212. Woch. Ruhe. 213. u. 214. Woch. gehen nicht in Schilde. 215. u. 216. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
217. u. 218. Woch. Ruhe. 219. u. 220. Woch. gehen nicht in Schilde. 221. u. 222. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
223. u. 224. Woch. Ruhe. 225. u. 226. Woch. gehen nicht in Schilde. 227. u. 228. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
229. u. 230. Woch. Ruhe. 231. u. 232. Woch. gehen nicht in Schilde. 233. u. 234. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
235. u. 236. Woch. Ruhe. 237. u. 238. Woch. gehen nicht in Schilde. 239. u. 240. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
241. u. 242. Woch. Ruhe. 243. u. 244. Woch. gehen nicht in Schilde. 245. u. 246. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
247. u. 248. Woch. Ruhe. 249. u. 250. Woch. gehen nicht in Schilde. 251. u. 252. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
253. u. 254. Woch. Ruhe. 255. u. 256. Woch. gehen nicht in Schilde. 257. u. 258. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
259. u. 260. Woch. Ruhe. 261. u. 262. Woch. gehen nicht in Schilde. 263. u. 264. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
265. u. 266. Woch. Ruhe. 267. u. 268. Woch. gehen nicht in Schilde. 269. u. 270. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
271. u. 272. Woch. Ruhe. 273. u. 274. Woch. gehen nicht in Schilde. 275. u. 276. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
277. u. 278. Woch. Ruhe. 279. u. 280. Woch. gehen nicht in Schilde. 281. u. 282. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
283. u. 284. Woch. Ruhe. 285. u. 286. Woch. gehen nicht in Schilde. 287. u. 288. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
289. u. 290. Woch. Ruhe. 291. u. 292. Woch. gehen nicht in Schilde. 293. u. 294. Woch. d. Exp. d. Volksh.

**Schwangerschaft!**  
295. u. 296. Woch. Ruhe. 297. u. 298. Woch. gehen nicht in Schilde. 299. u. 300. Woch. d. Exp. d. Volksh.

# Damen-Konfektion

- Jumper aus Foulardine in hübschen dunklen Dessins . . . . . 5.75. **3.75**
- Kasak aus Krepp in vornehmen Farben, Original Wien . . . . . **9.-**
- Kasak aus la Schweizer Volkmode mit Jabot, in schönen türk. Farben. **13.75**
- Kleid aus reinwoll. Cheviot, marine, jugendliche Form . . . . . **18.75**
- Kleid aus reinwoll. Stoff, in schön. hellen Streifen, nette Formen . . . . . **33.-**
- Kleider a. pa. reinwoll. Twill u. Gabardine, in hell. u. dunkl. Farb., 59.-, **49.-**
- Mantel aus englischartigem Stoff, moderne Form . . . . . **19.75**
- Mantel aus Covercoat, Strickware . . . . . **29.-**
- Gummimäntel gut deutsche Ware, i. hell. u. dunkl. Farb., 59.-, **48.-**
- Kostüm aus reinwoll. Kammgarne-Cheviot, marine und braun . . . . . **59.-**
- Sportkostüm aus modernem, reinwollenen Stoff . . . . . **78.-**
- Kostüm aus reinwoll. Gabardine, reich mit Blicsen und Tressen . . . . . **95.-**
- Klubjacken in hellen und dunklen Farben . . . . . 18.75. **13.75**
- Rock reinwollener Stoff, mit dunklen Streifen . . . . . **12.50**

Das Spezialgeschäft für vornehme  
Bäckisch- und Damen-Konfektion

Elisabeth  
**Wentorwa**  
Langermarkter, 16. Stage

**Herren-Sahrad**  
gut erhalt., bill. u. uf.  
Pferdebränke 13, Hof.

**Haus- und  
Küchengeräte**

kaufen Sie reell und  
preiswert bei Siebte,  
Koggenpuhl 53, an der  
Wibentafelne. (2671)

**Laden**  
in verkehrsr. Str.  
zu vermiet. u. geb. unter  
3015 a. d. Exp. Volksh.

Junger Mann findet  
**Schlafstelle**

Grabanf. 7, parterre.  
Billig! Billig!  
Kocher & Kühle  
werden eingeflochten  
Karpfenzeitgen 10, 2 Zr.

**Nähmaschine**  
reparieren schnell, und  
billig. (16578)

H. Wilken & Söhne  
Heilige-Geist-Gasse 127.

Darbearbeiten, Loch- u.  
Nähmaschinen, fertigt saub.  
u. billig an Frau  
Kunze, An der groß.  
Mühle 15, Hof part.

**Wäsche**  
wird sauber gewaschen,  
im Freien getrocknet  
und gebügelt. (2776)

Heubude, Dornstr. 14  
Fr. Schneider.

Wäsche wird sauber ge-  
waschen, im Freien getr.  
u. auf Wunsch geblät.  
Ella Fortel, Langgarte-  
n 12, Hinterh. 1 Zr.  
Daj. Tuchmantel a. uf.

**Bügarbeiterin**  
arbeitet Sommerhüte,  
u. Kinderhütchen, usw.  
u. bill. Die Arb. i. jed.  
Stück beträgt 4 Gulden.  
Stäwe, Röttcher 11, 2

Einfl. u. eleg. Damen-  
gard. m. gufl. ang. f.  
Kleider von 10 G an,  
Kostüme von 25 G an,  
Mäntel von 20 G an.  
Grundgasse 78, 4 Zr.

Die Beleidig., welche  
ich der Witwe Anna  
Hammer, Doro, Hin-  
termweg, zugefügt habe,  
nehme ich hiermit zu-  
rück. August Kom-  
rowski, Doro. (2876)

Ordl. saub. Frau mit  
gut. Zengn. sucht Stelle  
für Kontorreinigung.  
Ang. u. 3014 a. d. Exp.  
d. Danz. Volksh. (3014)

Junge Frau i. Wasch-  
u. Reinwascherei. Ang.  
u. 3018 a. d. Volksh.

**1 bis 2000 Guld.**  
für rentabl. Unternehm. g.  
Sicherh. gesucht. Ang.  
u. 3020 a. d. Exped. d.  
Danziger Volkshimme

## DAMENPUTZ

Neine Schläger  
Kette leicht mit Platte  
15.50, 16.50, 17.50  
Nadeln hat Seide, hat Stahl, mit eleg.  
Garnitur von 20 G an.  
Anarbeiten werden sauber und neuwert.  
ausgeführt. Keine Liefern. unvollst. An-  
führung billige Preise.

**CLARA NETH**  
Meisergasse 11-13

**WILHELM RADER SEHR EIN JEDER!**



voll mont., leicht laufend, elegant.  
Führer nur beste deutsche Marken.

**Fahrräder**  
**Patent-Männeschienen**  
zu außerordentlich billigen Preisen.  
Kleinste Zahnradbedingungen.  
**Mäntel, Schläuche,**  
**elektrische Lichter- und Ersatzteile**  
ebenfalls sehr billig.

Spezialgeschäft für alle Reparaturen  
zu billigen Preisen.

**MAX WILLER, DANZIG**  
L. Danzig 11. Telefon 257.

# Radikal

herabgesetzte Preise!

- Damenschlüpfer beste Qualität . . . . . 2.25. **1.75**
- Jumperhosen entfaltende Naht, reine Wolle . . . . . **4.50**
- Klubjacken reine Wolle . . . . . 24.- bis **12.50**
- Damenhemden mit Langsete . . . . . **2.45**
- Damenhemden mit Balladeel . . . . . **2.85**
- Damenstrümpfe schwarz, beste Qualität . . . . . **0.75**
- Damenstrümpfe schwarz, Mittel . . . . . **1.75**
- Damenstrümpfe Kunststoffe, mit Naht, viele Farben **3.25**
- Herrensocken gestreift . . . . . 1.90, 1.25. **0.75**

Sämtliche Damen- und Erstlingswäsche, Schürzen  
und Kurzwaren äußerst preiswert

Außerdem bieten wir Restposten  
Herren-Trikotagen, Einsatzhemden, Kragen und Selbstbänder  
zu einem billigen Preise

**29** Geschw. Goldmann **29**  
Goldschmiedegasse

Die ganze Welt  
kennt



Der elegante Schuhputz  
Fabrikanten:  
überall käuflich! (17540)

**EOS-Werk** Tel. **Danzig**  
8212

**Gewinnensware für Lebensmittelgeschäft**  
macht Sicherheit von. Angeb. u. R. 3022 a. d. Exped.

Empf. d. tolle Verkäuferin f. Lebensmittelgesch.  
mit ca. 1000 G Einlage gegen Gehalt u. Gewin-  
nanteil gesucht. Angebote u. Nr. 3021 a. d. Exped.

## Arbeiter

für gute Monteurjacken sucht  
**Georg Lichterfeld & Co., Breitg. 128-29**

**Kaufleute** Suche meine für eine Wohnung von  
Stube, Küche, Keller, Boden und  
Balk. gegen eine kleine oder größere in Danzig od.  
Beret. Angeb. mit E 1000 an die Exp. d. Volksh.









# Autobuslinie Danzig-Bohnsack-Stutthof

## Fahrplan ab 29. April

Ab Danzig—Langgarten vorm. 4.15, 8.00, nachm. 12.00, 7.00  
 „ Bohnsack—Fähre vorm. 4.55, 8.40, nachm. 12.40, 7.40  
 „ Steegen—Gasthof Ulrich bezw. Ratskeller  
 vorm. 5.40, 9.25, nachm. 1.25, 8.25  
 An Stutthof—Gasthof Stresau bezw. Dau  
 vorm. 5.45, 9.30, nachm. 1.30, 8.30

Ab Stutthof—Gasthaus Dau bezw. Stresau  
 vorm. 6.00, 10.00, nachm. 2.00, 9.00  
 „ Steegen—Gasthof Ratskeller bezw. Ulrich  
 vorm. 6.05, 10.05, nachm. 2.05, 9.05  
 „ Bohnsack—Fähre vorm. 7.00, 11.00, nachm. 3.00, 10.00  
 An Danzig—Langgarten vorm. 7.30, 11.30, nachm. 3.30, 10.30

Direkte Fahrt  
ohne Umsteigen an den Fähren.

## Labudda's Auto-Betrieb

G. m. b. H.  
Langgasse 58<sup>III</sup> Telephon 6936.

# Billiger Frühlings-Verkauf!

vom 30. April  
bis 6. Mai 1925



Günstigste  
Einkaufs-Geborgenheit  
für nur moderne

Korsetts  
Hüfthalter  
Strumpfhalter-  
gürtel  
Büstenhalter

Meine Preiswürdigkeit  
Ist stadtbekannt!

## Korsett-Koss

MELZERGASSE 16  
Vom Rathaus nur eine halbe Minute entfernt!

# Nur Qualitäten!

Damenstrümpfe, gut.  
Baumw., schwarz, 0,95, 75 P

Damenstrümpfe, schw.  
u. farbig mit Naht . . . 1,45

Seidenflostrümpfe  
mit Naht u. Hochferse, alle  
moderne Farben . . . . . 2,45

10 Seidenflostrümpfe  
in vielen Kleiderfarben 2,95

Kunstseid. Strümpfe  
schwarz und farbig . . . . . 2,95

Extra schw. kunstseid. Damen-  
Strümpfe, erstkl. Fabrikat. 6,90

Herrn-Socken  
einfarbig u. gestreift 1,65, 95 P

Makko-Socken, extra  
stark, schwarz u. farbig . . . 2,95

Große Posten  
Damen-Jumper, reine  
Wolle, farbig . . . . . 3,75

Strandjacken, reine  
Wolle, m. imit. Häkelkant. 7,90

Strandjacken, Wolle  
m. Kunstseide, s. apart 13,90

Oberhemden f. Herren, m.  
2 Krag, la. Perkal . . 10,75, 8

Kunstseid.-Schlüpfer  
1 a Qualität, viele Farben 9,75

Damen-Handschuhe  
tadell. Sitz, best. Stoffe 2,45 1

Damen-Handschuhe  
feinste Verarb., farbig,  
schwarz und weiß . . 3,75 2

Herrn-Handschuhe  
a. best. Trikot, alle Gr. 2,95 2

Selbstbinder  
in herrlicher Ausfüh. 3,25 2

Hosenträger  
in Gummi und Gurt . 3,25 2

Herrn-Unterhosen  
makko-farbig, all. Weit. 6,45 4

Herrn-Hemden  
makko-farb., jed. Größ. 6,75 4

Stutzen  
mit neuartig. Rändern 5,50 4

Einsatzhemden feiner  
Trikotstoff m. Ripseins. 7,30 6

Makko-Herrn Unterhos  
alterschwerste echte Mak.  
Qual., für stark. Herr. 9,45 7

Herrn-Garnituren  
Hose u. Weste, farbig 10,50 8

# Bordhard

Postgasse

## Rahmen- und Gabelreparaturen

sowie sämtliche  
Reparaturen an Fahr- u. Motorrädern  
aller Systeme

Emallierung  
in schwarz u. farbiger Ausführung  
höchster Sachgemäß. und billigst

## Krüger & Klass

Fahrrad- u. Reparatur-Werkstatt - Rad- u. Motor-  
Stadtgebiet Nr. 27, Ecke Wustmachersgasse

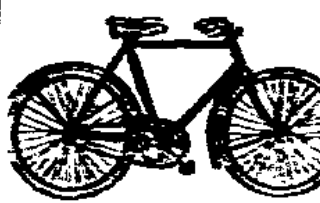
## Gas- und Wasserleitungs-Anlagen

alle Gas- und Wasserleitungen  
werden gut und billig ausgeführt  
G. Plotzki, Installateur und Klempnermeister,  
Paradiesgasse 27.

## London

Bekleidungshaus  
H. Damm 10  
Anzüge  
Hosen  
Gummimäntel  
Paletots  
alles  
spottbillig!

## GERMANIA-Fahrräder



sind die besten  
stabil, leicht laufend,  
elegant  
Generalvertrieb  
für Preuss. Danzig  
und Pommernellen

## Bernstein & Comp. G. m. b. H.

17226 Danzig, Langgasse 58  
Reparaturen billigst. Bequeme Teilzahl. gestatt.

## Pistolen,

Revolver, Revolver,  
Spermaschützen,  
Waffenreparaturen  
Waffenhaus, Pfefferstr. 6

Um die großen Vorräte in Damen-Wäsche  
zu verkleinern, veranstalte ich einen

# Sonderverkauf

Es gelangen neben sehr preiswerten, selbstergestellten Sachen  
zum Beispiel

Damen-Taghemde mit voller Achsel . . . . . 3,25, 2,75	Damen-Beinkleider geschloss., m. hübsch. Stöck. . . 5,50, 4,50
Damen-Taghemde mit Bellaceel . . . . . 3,45, 2,65	Damen-Nachthemden Stoffe, hübsch garniert . . . 8,75, 5,90

besonders elegante Damen-Wäsche bis 50% unter Preis  
zum Verkauf. Darunter

Garnituren 2 teilig . . . . . statt 22,00 jetzt 23,00	Beinkleider eleganz. Ausführung, statt 22,00 jetzt 19,50
Hemdosen sehr elegant . . . . . statt 15,00 jetzt 15,00	Damen-Hemden aus feinem Batist . . . . . statt 18,50 jetzt 12,50

außerdem besonders billig

<b>Wollwaren</b>	<b>Herren-Taghemden</b> 4,25	<b>Weißwaren</b>
Wollstoffe schöne hohe Muster . . . Mr. 1,25	<b>Herren-Nachthemd.</b> 9,25	<b>Leinwand</b>
Wollstoffe hell und dunkel . . . . . Mr. 1,90	<b>Wollstrümpfe</b> schwarz u. farbig . . . Paar 1,25	Wäschelein 80 cm breit, feinfädig . . . Mr. 1,10
Woll-Strümpfe versch. Farben . . . Mr. 1,25	<b>Wollstrümpfe</b> baumw., mod. Farb., Paar 2,00	Leinen 130 cm breit Mr. 2,00
Woll 100 cm breit Mr. 2,00	<b>Süchereien</b> Mr. von 50 an	Wollstrümpfe aus weiß. mit bunter Kante . . . . . Mr. 75 P
Woll 120 cm breit Mr. 2,50, 3,50	<b>Woll-Schlüpfen</b> hübsche Farben . . 2,50, 1,25	Wollstrümpfe steingew. . . . . 1,00
		Woll gute feinfädige Woll . . . . . Mr. 2,00

**Eduard Laubach** Breitgasse 28  
Woll- u. Manufakturwaren / Lieferung von Leib- u. Bettwäsche

# MÖBEL-KAUFHAUS A. F. SOHR

Inhaber Oskar und Gustav Frost  
Danzig, Gr. Wollwebergasse 28  
Schlüterhaus. an der Zeughaus-Passage

Gegründet 1864

Großes Lager von Möbeln  
in jeder Preislage  
Zwei Fahrstühle

## Ausstellung wohnlich eingerichteter Zimmer in allen Etagen des Ausstellungshauses

Bekannteste Qualität, billige Preislage, Teilzahlung  
möglich: Zwanglose Besichtigung erbeten



Mit schönen  
Lampen  
Deine Klausur  
Schmückt  
einer nur  
und das ist  
Krause

Installations-  
büro  
für Gas-,  
Wasser-,  
Kanalisations-,  
elektr. Licht-  
und  
Heizanlagen

Tel. 7935  
**Otto Heinrich Krause**  
2. Damm Nr. 18

# Zum 1. Mai

ist unser  
**Kredit-Haus**

wieder überfüllt mit neu eingetroffenen  
Kleidungsstücken, welche bei  
kleiner Anzahlung  
**sofort mitgehen**

Elegante und wirklich gutschmeckende

**Herrn-Anzüge**  
Gabardine und Kammgarn

**Herrn- und Damen-Mäntel**

**Kostüme, Regenmäntel**

**Danzig. Textilhaus**  
Langebrücke

## Das Rätsel der Haffkrankheit.

Vom Preussischen Volksbildungsministerium ist nunmehr ein ausführlicher Bericht über die angestellten Ermittlungen zur Feststellung der Haffkrankheit und über die getroffenen Massnahmen erstattet worden.

Die Ermittlungen ergaben, wie die „Kgl. S. Z.“ berichtet, daß eine Infektion durch irgendeinen belebten Krankheits-erzeuger wahrscheinlich nicht in Frage kam, daß dagegen mit aller Wahrscheinlichkeit giftige Gase, die die Fischer bei der Arbeit einatmeten, an der Krankheit schuld seien. Um alle in Betracht kommenden, die Krankheit etwa begünstigenden Verhältnisse sowie die Natur der giftigen Gase gründlich zu erforschen, wurden Mitglieder des Instituts für Infektionskrankheiten sowie der Landesanstalt für Wasserhygiene und außerdem auch der Zoologie an der Berliner Universität an Ort und Stelle entsandt. Außerdem wurde aber auch noch die Staatliche Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt in Berlin beauftragt, sich an den notwendig werdenden chemischen Untersuchungen zu beteiligen. Professor Sewin sprach sich in Uebereinstimmung mit Geheimrat Venz auf Grund seiner Beobachtungen mit großer Sicherheit dahin aus, daß es sich bei der Haffkrankheit um eine Vergiftung mit arsenhaltigen Stoffen wahrscheinlich flüchtigen arsenhaltigen Gasen, die sich bei der Gärung des Koffschlammes aus dem Wasser entwickeln, handeln müsse. Auch die in den Königsberger Kliniken durchgeführten Blutuntersuchungen bei Erkrankten ergaben, daß es sich wahrscheinlich um Metallvergiftungen handele, so daß die Annahme von Professor Venz eine Stütze erhielt. Die sofort in großem Umfange aufgenommenen Untersuchungen der genannten Institute, denen sich auch die Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt der Landwirtschaftskammer von Döbren in Königsberg anschloß, ergaben sodann, daß eine Infektion mit einem belebten Krankheitserreger für die Entstehung der Haffkrankheit nicht in Frage kam. Dagegen wurden

### in dem Haffwasser Arsenmengen nachgewiesen.

Die über den Normalgehalt natürlicher Wässer hinausgehenden. Dieser Arsengehalt beruhte zum großen Teil auf Beimengungen gasförmiger Arsenverbindungen, die Geheimrat Tudenad aus dem Wasser gewinnen und als solche bestimmen konnte. Ebenso fanden sich im Haffschlamm ungewöhnliche Mengen von Arsen. Aus dem Schlamm konnten ferner in der Landesanstalt für Wasserhygiene Pilze gezüchtet werden, die imstande sind, aus arsenhaltigen Substanzen arsenhaltige Gase (Arsine) zu entwickeln. Auch bei der Untersuchung des Haffs, der Exkremente und des Urins der an Haffkrankheit Erkrankten sowie von Leichenfeiern einiger der Krankheit erkrankten Fischer konnten Spuren von Arsen nachgewiesen werden.

Er verhältnismäßig hohe Arsengehalt des Haffwassers erklärt sich wahrscheinlich dadurch, daß die beiden bei Königsberg gelegenen Zellulosefabriken in Biep und Cöffe arsenhaltige Abwässer

in die Königsberger Abwasserleitung und damit in das Haff entleeren. Es fanden sich nämlich in den Abwässern der Zellulosefabriken nach den Untersuchungen von Professor Gion in Königsberg 25 Milligramm Arsen im Liter. Dieses Arsen kamte aus dem Schmelzblei, den die Fabriken verarbeiteten, um die für die Holzbearbeitung notwendige Menge von schwefeliger Säure zu erzeugen. Sie verwandten dazu spanisches Schmelzblei, der 0,3 Prozent Arsen enthält. Schon vor dem Kriege hatten sie diesen Kies benutzt, ihre Abwässer damals aber nicht der Kanalisation von Königsberg zugeleitet, sondern in Tanks auf das Haff hinausgeführt. Während des Krieges verwandten sie den ar-

men norwegischen Schmelzblei, und erst seit dem Mai 1923 wiederum den spanischen Schmelzblei. Seit Mai 1923 leiteten sie auch ihre Abwässer in den Königsberger Abwasserkanal. Wenn somit auch das Arsen zum Teil aus den Abwässern der Fabriken stammt, so kann trotzdem der Arsengehalt der Haffabwässer nicht als die alleinige Ursache der Haffkrankheit angesehen werden, vielmehr ist für diese die

### Verfälschung des Haffs

mit verantwortlich zu machen, die eine Folge des Abflusses der Rogat ist. Denn wie schon früher arsenhaltige Abwässer ohne Schaden dem Haff zugeführt wurden, werden auch in anderen Gegenden die arsenhaltigen Abwässer von Zellulosefabriken teils fließend, teils stehendes Gewässern zugeführt. Es kann das, ohne daß Schaden entsteht, geschehen, solange es sich um Süßwasser-Gewässer handelt. In der Tat bestand das Haff infolge des Zustromes des Rogatwassers zum Teil aus Süßwasser, namentlich im westlichen Gebiete. Auf Grund des Gesetzes vom 20. Juli 1910 ist jedoch die Rogat nach vorhergegangener Hochwasser-Regulierung der unteren Weichsel bei Pielzel abgegeschlossen worden, und es werden jetzt der Rogat vermittelt einer Einlaßschleuse bei Dronauerspise unter gewöhnlichen Verhältnissen nur noch 25 Kubikmeter Wasser in der Sekunde zugeführt, während vorher bei Mittelwasser etwa 300 Kubikmeter in der Sekunde durch die Rogat abfloßen. Die Folge hiervon ist, daß mehr Meerwasser in das Haff einströmt und das

### Haff immer stärker verfälscht.

Dieser Verfälschungsprozess wird auch noch durch die Einleitung von täglich 30 000 Kubikmeter Königsberger hädtlicher Abwässer unterstützt. Es ist aber bekannt, daß unter dem Einfluß von Salzwasser die Umkehrung von im Wasser enthaltenen Arsen in flüchtige Arsenverbindungen außerordentlich begünstigt wird. Diese Vorgänge wurden im Haff im Jahre 1924 auch noch dadurch gefördert, daß die Haffblüte, die in den Jahren zuvor wegen der kühlen Sommer sehr gering gewesen war, wieder sehr stark aufgetreten ist. Die Haffblüte besteht in der Bildung von großen Massen von Algen. Diese Algen haben, wie viele Wasserpflanzen die Fähigkeit, Arsen zu speichern. Bei einem etwa eintretenden Zerfall dieser Algenmassen wird dann durch den Umsetzungsprozess, an dem sich auch arsenhaltige Pilze beteiligen können, das Arsen in Form von arsenhaltigen Gasen in Freiheit gesetzt und entweicht aus dem Wasser. Wenn nun auf dem Wasser Dunst liegt, wie dies in der Nacht und in den Morgenstunden in der Regel der Fall ist, so können sich die Gase nicht sofort mit der über dem Wasser stehenden Luftschicht vermischen und dadurch unschädlich werden, sondern sie werden durch den Dunst auf der Oberfläche des Wassers zurückgehalten und können so von Personen, die in gebückter Haltung an und auf dem Wasser arbeiten, eingeatmet werden. Dadurch sind die Erkrankungen der Fischer zu erklären.

Es ist also eine

### ganze Kette von Vorgängen

für die Entstehung der Haffkrankheit verantwortlich zu machen. Sobald die von seinem Fachreferenten an Ort und Stelle durchgeführten Ermittlungen die Einwirkung giftiger Gase höchstwahrscheinlich machten, die sich aus dem Wasser entwickelten und deren Entstehung auf das Zusammenwirken der Verschmutzung des Haffs mit den Königsberger Abwässern der starken Verfälschung infolge des Abflusses der Rogat und der starken Haffblüte im Sommer 1924 zurückzuführen war, hat der Minister für Volkswohlfahrt Anweisung an den Regierungspräsidenten in Königsberg gegeben, daß er einmal auf den Magistrat in Königsberg bestm einwirken solle, daß die Abwässer von Königsberg in mög-

lichst gereinigtem Zustande dem Haff zugeführt würden, und daß er weiterhin den Fabriken aufgeben solle, ihre Abwässer vor der Einleitung in das Haff möglichst arsenfrei zu machen. Endlich hat er die nötigen Schritte unternehmen, um eine

### härtere Zuführung von Weichselwasser

durch die Rogat nach dem Haff zu erreichen.

Die beiden Zellulosefabriken Biep und Cöffe haben von sich aus sofort zugesagt, daß sie an Stelle des Schmelzbleies hiesort arsenarmen Spherpies benutzen würden; diese Umstellung ist inzwischen auch erfolgt, nachdem Anfang Dezember die erste Schiffsladung Spherpies an die Fabriken gelangt ist.

Den Fischern ist seitens der Regierung geraten worden, möglichst

### nur noch bei Tage zu fischen.

um die gefährlichen Nacht- und Morgenstunden, in denen die giftigen Gase auf dem Wasser lagern, zu vermeiden und sich so der Gefahr der Einatmung der Gase und der Erkrankung an der Haffkrankheit nicht auszusetzen. Auch sind seitens der Regierung und den zuständigen preussischen Behörden Geldmittel zur Unterstützung der durch die Haffkrankheit in Not geratenen Fischer zur Verfügung gestellt worden.

Wenn auch seitens der verantwortlichen Behörden sofort alle Schritte getan wurden, die geeignet sind, die weitere Zufuhr von Arsen in das Haff soweit wie möglich herabzumindern und nach Möglichkeit wieder mehr dem Süßwasser ähnelnde Verhältnisse auf dem Haff zu schaffen, so stehen wir jedoch hier elementaren Verhältnissen gegenüber, die wir nicht absolut in der Hand haben. Wir müssen vielmehr, da ja noch ungewöhnliche Mengen Arsen im Haffwasser enthalten sind, damit rechnen, daß auch in diesem Sommer, ja

### vielleicht noch in den nächsten Jahren

die Bildung von Arsengasen im Haffwasser vor sich gehen wird. Es bleiben daher für die Fischer nur zwei Möglichkeiten, um sich vor der Erkrankung an der Haffkrankheit zu schützen; entweder müssen sie, wie bereits im letzten Herbst, nur bei Tage fischen oder sie müssen beim Fischfang in den Zeiten, in denen der Dunst auf dem Wasser liegt, Schutz-gas vor Mund und Nase nehmen, die die giftigen Gase unschädlich machen und so verhindern, daß sie mit der Atemluft von den Fischern aufgenommen werden. Da die letztere Möglichkeit von den Fischern abgelehnt wird, weil der Fischfang dadurch zu stark beeinträchtigt wird, bleibt nur die letztere Möglichkeit übrig.

Es ist den Fischern aufgegeben worden, bei verdächtiger Erkrankung sofort einen Arzt oder wenigstens eine Gemeindegewerke zu benachrichtigen, damit in objektiver Weise festgestellt werden kann, ob in dem betreffenden Erkrankungsfall Haffkrankheit vorliegen hat.

In Rom von London nach Rom. Der kanadische Sportmann George Smith ist in einem Kanu von London nach Italien gerudert und traf wohlbehalten in der Tibermündung ein. Vier große römische Ruderklubs bereiten einen großartigen Empfang in Rom vor. Vier Englisch sprechende Mitglieder werden nach Fiumicino, der Tibermündung gehen, um den Kanadier zu eskortieren. Da die Strömung sehr stark ist, wird Smith mit seinem Kanu wahrscheinlich sieben Stunden von Fiumicino nach Rom brauchen. Auch Mussolini, ein großer Bewunderer der Leistung von Smith, wird ihn öffentlich begrüßen, und man spricht von einem Empfang beim König von Italien.

# Freymann'sche Reklameweche

Unsere im Vorjahre veranstaltete Reklameweche dürfte noch in vieler Erinnerung sein. War unsere vorjährige Veranstaltung schon eine Sensation, die einen Massenandrang herbeiführte, so wird unsere diesmalige Reklameweche unsere vorjährigen anerkannten Leistungen noch übertreffen. Seit Monaten haben wir die günstigsten Einkaufsmöglichkeiten ausgenutzt, um ganz Hervorragendes zu bieten. Jeder Artikel, den wir herausbringen, ist ein Schlager. Alle Abteilungen sind mit Gelegenheitsposten größten Umfanges versehen.

## Dieser Verkauf wird eine Sensation

Er beginnt Montag, den 4., und dauert bis Sonnabend, den 9. Mai. Beachten Sie bitte unsere Hauptinserate in der nächsten Ausgabe. In unseren Schaufenstern zeigen wir schon am Sonntag einen kleinen Teil dessen, was wir in unserer Reklameweche bieten.



# Der Arbeitstag.

Von Gustav Landauer.

(Ermordet von nationalitätlichen Banden im Mai 1920.)

Am 1. Mai demonstriert die Arbeiterklasse vor allem für die Verkürzung der Arbeitszeit. Acht Stunden Arbeit, das ist eine Mindestforderung an die Unternehmer innerhalb des kapitalistischen Produktionssystems. Dieses System hat ein fürchtbar Schlimmes an sich, das neben den andern Schädlichkeiten lange nicht genug beachtet wird: daß die Arbeiterklasse an der Produktion selbst, ihren Erfordernissen und Ergebnissen kein Interesse hat. Sowie sie sich darauf einstellen, müßte sie differenzieren und könnte kein Schema mehr aufstellen. Sie würde die Warenstatistik, die technischen Bedingungen, die Marktlage, die Konkurrenz in jeder Industrie und die besondere Lage jeder einzelnen Unternehmung in Betracht ziehen. Sie hätte dann eine Interessen-solidarität mit dem Unternehmer und noch mehr: Erhebe zu ihrer Arbeit, zu ihrem Beruf, ein Werkstat- und Fabrikgefühl, das dem Heimatgefühl verwandt wäre. Das alles gibt es nicht unter dem kapitalistischen System; da sind die Arbeiter Tagelöhner und Stundenlöhner; die Arbeit ist nicht der Zweck, nützliche Güter herzustellen, wie die Menschen sie brauchen, sondern das Mittel, Lohn zu verdienen, um ein bißchen zu leben, ein bißchen zu genießen und ein bißchen zu schlafen. Der Mensch aber, der frei sich sein Leben selber schafft und sich frei Zwecke setzt, dreht das Verhältnis in prachtvollem Stolz um, er erschafft die Welt noch einmal neu, sein eigener Gott, und schafft ein Wesen, das im Schöpfungsplan der Natur nicht vorgesehen schien, er arbeitet nicht, um zu leben, sondern er lebt, um zu arbeiten.

Wir Sozialisten können nicht dafür kämpfen wollen, die Arbeit zu verkürzen, um den Genuß zu verlängern. Wir haben vielmehr für die Schaffung von Zuständen, für die Umgestaltung von uns selbst dergestalt zu wirken, daß die Arbeit wieder Spiel der Kräfte, daß die Arbeit wieder Freude wird. Nur dann werden auch die Zeiten kommen, wo die großen Künstler ein Publikum, mehr, ein Volk haben; wo es eine Volkskunst wieder geben wird, weil in uns allen schon in der Arbeit der Rhythmus lebendig in Übung ist.

Der Sozialismus als äußere Wirklichkeit der Zustände kommt nur, wenn er als innerer Keim in den Menschen lebt. Diese Menschen — es werden zum Beginn die wenigen sein — müssen im Kapitalismus dringelockt sein, wie der Same im Kot: sie müssen daraus hervordringen und ihre eigenen Philister- und Feilingsstücken zum Flagen bringen, indem ihr inneres Licht zur Sonne der Freiheit und Schönheit empor will. Nur die werden den Sozialismus schaffen, die aus ganzer Seele Ruhe brauchen und Erlösung; die sie aber nicht finden im Nichtstun, sondern die sich Mühen aus der verruchten Arbeitslage des Kapitalismus in die gesunde, freudebringende sozialistische Arbeit! Menschen mit Kraftüberschuß braucht der beginnende Sozialismus, die nicht wehleidig nach der Zahl der Arbeitsstunden fragen, und die es unterm Sozialismus nicht ankerlich und rechnerisch besser haben wollen, sondern die lustern sind nach Arbeit, nach vieler, langer, schwerer Arbeit, nach Arbeit der Freien, der Frohen, die leben, um ihr Werk zu tun, sei ihr Werk auch nur bescheiden tätige Mithilfe im Schop der Gemeinde.

## Kampfworte Lassalles.

Alle große politische Aktion besteht in dem Ausschreien eines, was ist, und beginnt damit. Alle politische Kleinheit besteht in dem Verschweigen und Bemänteln dessen, was ist.

Jede Revolution ist monatelang im Herzen der Gesellschaft vorher gemacht gewesen, ehe sie unter Klintensalven ins Leben trat. Ebe die Barrikaden nach außen in die Höhe steigen sollen, muß im Innern des Bürgers lange zuvor der Abarund gearbeitet sein, der die Reinerneuerung verschlingt, muß im Herzen der Gesellschaft die Ordnung der Dinge verflucht und verschworen sein.

Die Weizen müssen jorngen in den Ähren der Zeit. Nur über ihren Feibern schlicht er sich. Nur ihre Leiber sind der ieselne Samen. Aus dem der Völkerefreiheit hervorge Pflanze Grünend hervorschießt, eine Welt befruchtend. Das ist der Fluch, der auf den Weizen laftet. Dämonisch sie und was sich ihnen naht Dem finsternen Verderben weist!

Eben deshalb ist es so unreif und ebenso kindlich, eine Revolution, die sich bereits einmal in den Eingeweiden einer Gesellschaft vollzogen hat, zurückdämmen und sich ihrer rechtlichen Anerkennung widerziehen oder einer solchen Ge-

Franz kam zur rechten Zeit auf den Feitplatz. Nie hatte er so gut und warm gefrohen. Einen ganz neuen Teil hatte er seiner Rede eingefügt von der schweren, viel zu wenig bewerteten Arbeit der Frau und Mutter von der großen Frauenleistung in der Welt, die sich im stillen, ohne Anspruch auf Erwähnung und Lob, vollzieht. Vom Gebären und Nähren der Kinder von der mühevollen Kleinarbeit und Entsaugung, von der rastlosen stillen Hingabe im Heim Tag und Nacht. Auch für diese, bisher in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung so gering geschätzte Frauenarbeit galt es zu kämpfen, ihr in einem besseren Staat ihr volles Recht zu geben.

Er schilderte, was es zu erringen galt — den angedehnten Schutz der Mutter, die Staatszuschüsse für jedes Kind, die geordneten Wohnungen, in denen gemeinwirtschaftliche Einrichtungen volle Ausnutzung der Technik im Dienst aller Frauen gestattet. Das Bild der Mutter ließ er entstehen, der Mutter, die nicht mehr gehetzt und geplagt, mit Fernigen rechnend, unablässig, auch mit flechem Leib, schaffen muß, sondern die ihre große unerfliche Menschheitsleistung verrichten darf umgeben von allem, was die Mutterchaft erleichtert und veredelt in einer Welt, frei von Ausbeutung.

Seine Worte ergriffen alle, besonders die Frauen. Tiefe's Augen krachten im Stolz auf ihren Mann. Der aber drückte ihr auf dem Heimweg die kleinen, hartgearbeiteten Hände: „Tiefe“, sagte er, „meine Tiefe, das Beste an meiner heutigen Rede hat du mir eingegeben, du meine liebe Ritterbrüderin und Mitkämpferin.“

## Die Marzelliste.

Von Leonid Andrejew.

Er war eine Richtigkeit: die Seele eines Hosen und die schamlose Gebuld eines Arbeitstieres. Als das Schicksal ihn, wie zum Spott, in unsere schwarzen Reihen geworfen hatte, da lachten wir gleich Jern. Es gibt doch sich untagbar komische, flausche Jrrtümer. Und er meinte: Ich habe nie mehr in meinem Leben einen Menschen getroffen, der so viele Tränen hatte, die so gern aus den Augen, aus der Nase und aus dem Munde fließen; er schmeckte einem mit Wasser getränktem Schwamm, auf den man die Hand presste.

seilhaft oder einzelnen, die sich bei diesen Gebarmend-bienlichen, den Vorwurf machen zu wollen, daß sie revolutionär seien. In die Revolution drin in der Gesellschaft, in ihren tatsächlichen Verhältnissen, so muß sie, da hilft nichts, auch herauskommen und in die Gesellschaft übergeben.

Alles Revolutionieren in der äußeren Wirklichkeit bleibt selbst äußerlich und verläuft im Sande, wenn es dem Geist nicht gelinnet, ebenso sehr mit der historisch überlieferten Welt des geistigen Innern fertig zu werden, sein neues Prinzip durch alle ihre Instanzen und Gebiete durchzuführen und sie von neuem aus ihm aufzubauen.

Eine wirklich revolutionäre Bewegung, eine solche, die auf einem wahrhaft neuen Gedankenprinzip steht, ist, wie sich der tiefere Denker an seinem Exulte aus der Geschichte zu beweisen vermag, noch niemals untergegangen, mindestens nicht auf die Dauer.

Schon höre ich in der Ferne den dumpfen Massenschritt der Arbeiterkataloge! Rettet — rettet — rettet euch aus den Banden eines Produktionszustandes, der euch zur Ware entmenscht hat — rettet — rettet — rettet den deutschen Geist vom geistigen Untergange — rettet — rettet — zuletzt die Nation vor der Vertiefelung.

Alle Kunst praktischer Erfolge besteht darin, alle Kraft zu jeder Zeit auf einen Punkt — auf den wichtigsten Punkt — zu konzentrieren und nicht nach rechts noch links zu sehen.

Der Rücken der Arbeiter ist der selbstlose grüne Tisch, auf dem die Unternehmer und Spekulant den Glücksbiel spielen, zu dem die heutige Produktion geworden ist.

Dem Staate schreibe ich die hohe, gewaltige Aufgabe zu, die Keime des Menschlichen zu entwickeln.

Der Säbel ist zwar der Säbel, aber er ist nie das Recht.



Frühlingsbild von Hans Thoma.

Ich habe auch in unseren Reihen weinende Männer gesehen, aber deren Tränen waren Feuer, vor dem wilde Tiere schnten. Diese tapferen Tränen machten die Gesichter alt und die Augen jung. Bei ihm jedoch wurde nur die Nase rot und das Taschentuch naß. Er hat wahrscheinlich seine Taschentücher auf einem Seile getrocknet, so viele hatte er.

Jeden Tag seiner Verbannung ist er zu dem Obersten gegangen, zu jedem, auf den er nur irgendwie verließ. Er hat bei ihnen gemeint geschworen, daß er unschuldig sei, gekleidet, sich seiner Augen zu erbarmen. Er hat versprochen, fürderhin seinen Mund nur noch für Bitten zu öffnen.

Aber sie lachten ihn aus wie wir und nannten ihn: „Kleines, unglückliches Schweinchen!“

„Du kleines Schweinchen!“

Und er kam gehoriam auf diesen Ruf hergelaufen und dachte jedesmal, daß er nun frei sei und in seine Heimat fahren könne. Steis war es ein Scherz. Sie wußten so genau wie wir, daß er unschuldig sei, aber indem sie ihn quälten, wollten sie nur andere „Kleine Schweinchen“ schrecken.

Zu uns kam er auch, weil die jüngerliche Einsamkeit ihn dazu trieb. Unsere Gesichter jedoch blieben streng verschlossen, und vergeblich hatte er den Schlüssel dazu gesucht. Oft vergaß er sich auch und nannte uns „Liebe Freunde“, dann schüttelten wir den Kopf und sagten: „Nicht, man kann es hören!“ Und er schaute ängstlich nach der Tür, dieses kleine Schweinchen. War es nicht zum Fallen? Wir lachten dann auch, mit Stimmen, die des Lachens erträumt waren, und ermutigt legte er sich näher zu uns, erzählte von seinen lieben Büchern, die auf dem Tische geliebt waren, von seiner Mutter, seinen Brüdern... und meinte, am Ende sagten wir ihn fort.

Als man uns zu schrecklich quälte, gingen wir aus, zu hungern; da erkrankte er. Er ah gern, das arme Schweinchen, und er fürchtete sich in gleicher Weise vor seinen „Lieben Freunden“ und vor dem Obersten. Er kam oft zu uns und Angstschweiß hand auf seiner Stirn.

„Berdet ihr lange hungern?“ fragte er mich. „Lange.“ antwortete ich streng. „Und heimlich merdet ihr nichts essen?“ „Die Rätter werden aus Ruhen schicken.“ wüßte ich ernt ein. „Er sah mich zweifelnd an, schüttelte den Kopf, jenseite und ging fort.“

Am nächsten Tage sagte er uns mit angloverzerrtem Gesicht:

„Liebe Freunde, ich werde auch mit euch hungern!“ Und die allgemeine Antwort war: „Hungere allein!“ Und er hungerte.

Wir haben es nie geglaubt; wir dachten, daß er im Geheimen etwas esse. Ebenso dachten die Aufseher.

Als die Hungerzeit zu Ende war und er vom Hungerstaphus ergriffen wurde, suchten wir die Achseln und sagten: „Nur mes kleines Schweinchen!“

Aber einer von uns sagte: „Er ist unser Gefährte, gehen wir zu ihm.“ Er hatte Fieber und phantasierte. Er sprach von seinen lieben Büchern, von seiner Mutter und seinen Brüdern. Er hat um eisfalten Kuchen, schwur, daß er unschuldig sei, hat um Verzeihung. Er verlangte nach seinem Vaterland, seinem lieben Frankreich. Er zerriß unsere Seelen, dieser Auf: „Liebes Frankreich!“

Als es bei ihm aus Sterben ging, waren wir alle im Zimmer. Vor dem Tode kam er nochmals zur Besinnung. Er lag ruhig da und schien so klein, so schwach. Still standen wir um ihn, wir, seine Freunde. Wir hörten, wie er sagte: „Nach meinem Tode flügen Sie über mir die Marzelliste.“

„Was sagst du, Freund?“ riefen wir voll Freude. Er wiederholte: „Nach meinem Tode flügen Sie die Marzelliste!“

Zum erstenmal waren seine Augen trocken, wir aber weinend alle und unsere Tränen brannten wie Feuer.

Er starb... und wir sangen über ihm die Marzelliste. Mit jungen und starken Stimmen sangen wir das große Lied der Freiheit. Drohend anwesende uns der Ocean und auf seinen Wellen trug er in das liebe Frankreich den weisen Schrecken und die blutrote Hoffnung.

Und für immer wurde er unsere Fahne: diese Richtigkeit mit dem Körper eines Hosen und der großen Seele eines Menschen.

„Auf die Knie vor dem Helden, Freunde!“ Wir sangen. Die Klinten drohten uns und die scharfen Spizen der Bajonette näherten sich unseren Herzen. Und immer lauter, immer freudiger klang das gewaltige Lied, und in den Händen der Kämpfer schaukelte der schwarze Sarg. Wir sangen die Marzelliste.

## Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.  
Heute, Donnerstag, den 30. April, ab 7 1/2 Uhr:  
Dauerkarten haben keine Gültigkeit.

**Orpheus in der Unterwelt**  
Operette in 4 Bildern. Musik von J. Offenbach.  
Singerichtet und in Szene gesetzt von Erich Sternbach.  
Musikalische Leitung: Werner Köhling.  
Inspektion: Oskar Friedrich.

Personen wie bekannt. Ende gegen 11 Uhr.  
Freitag, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Dauer-  
karten Serie III „Bürger Schippel“. Eine Ro-  
mödie in 5 Akten von Carl Sternheim.

Sonnabend, den 2. Mai, abends 6 1/2 Uhr. Dauer-  
karten haben keine Gültigkeit. „Die heilige  
Johanna“. Dramatische Chronik in sechs Szenen  
und einem Epilog von Bernard Shaw.

**Fahrplan!**  
**Nach Elbing**  
fährt Passagierdampfer „Germania“  
jeden Mittwoch und Sonnabend 9 Uhr vor-  
mittags vom Bleihof, kleine Fähre. Fracht-  
güter finden **schnellste** Beförderung.  
**Emil Fechter, Spedition**  
Hopfengasse 28. Telephon 3392 und 7692

## Danzig, gib acht!

### Barum

hat das Richtige gebracht  
Täglich 8 Uhr: 22 Schläger

**50 Quo-vadis-Löwen 50**  
Füttern der Bestien  
in der Manege vor den Augen d. Publikums

**? 12 Mogadors?**

Um Kassenandrang zu vermeiden u. nicht  
tagelang vergebens u. Karten zu kommen,  
benutze man den Stadtverkauf LÜBKE,  
Holzmarkt Nr. 19. Zirkuskassen ab 10 Uhr  
vormittags geöffnet. Täglich ab 10 Uhr:  
**Tier-Völker-Selten-Rhodomil. - Schau**  
Täglich ausverkauft!  
**Ein Beweis, was Barum Danzig zeigt!**

**Darum zu Barum**

## Gruppen-Turn- und Sportfest in Zoppot

am Sonntag, den 3. Mai 1925

Vorm. 8 Uhr und nachm. 3 Uhr auf dem Manzenplatz  
Leichtathletische u. Geräte-Wettkämpfe, Freiübungen  
der Turner und Turnerinnen .. Massen-Takturnen  
Fußballwettspiel  
2 Uhr: Festzug vom Realgymnasium Bergstr. zum Manzenplatz  
Abends 7 1/2 Uhr: ABENDFEIER im Viktoriagarten mit  
Vorführungen und Tanz 17534  
Freie Turnerschaft Zoppot. Arbeiter-Turn- und Sport-Verband  
Freistaat Danzig.

## Seltene Gelegenheit!

Nur solange Vorrat reicht, wird ein großer Rest-  
posten von gestrickten Strandjacken,  
Klabwesten, Janspers und Kinderkleidern in  
Wolle und Seide zu wirklich niedrigen  
Preisen im Einzelverkauf abgegeben.

**Jopongasse 13, 1 Treppe**  
Besichtigung ohne Kaufzwang 2813

Zurückgekehrt!  
**Dr. Hepner**  
Spezialarzt für  
Chirurgie u. Orthopädie  
Sandgrube 23.

**Uhren**  
Fugenlose Trauringe,  
Arbeitsuhr von 9,50,  
Reparaturen.  
**Lenz,**  
Schmiedegasse 18.  
Tel. 6870. 17462

**Streidfertige Delfarben**  
Firnle, Lacke, Pinsel, Bronzen,  
trockene Farben,  
Schlemmkreide, Schablonen  
zum Selbstanstreichen der Fußböden. (17428)  
**Bernstein-Fußboden-Lackfarbe**  
hart trocknend, ohne Nachkleben, in 8 ver-  
schiedenen Farbtönen.  
**Waldemar Gassner,**  
Schwanen-Drogerie,  
Altstädter Graben 19/20.

# Aufsehen erregend

ist unser heutiges Angebot in

# Damen-Konfektion

Wir kauften auf unserer letzten Einkaufsreise

## Riesenposten

**moderner, eleganter Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke**

zu unglaublich billigen Preisen

und bringen diese Waren mit einem  
ganz geringen Nutzen zum Verkauf

Jedes Stück ein  
Gelegenheitskauf

Auch in großen Weiten  
für ganz starke Damen

Beachten Sie  
unsere Schaufenster

Verkauf soweit Vorrat reicht

# Walter & Fleck A. G.